

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

279 (30.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684482)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 279.

Oldenburg, Donnerstag, den 30. November 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Der Krieg in Südafrika.

\* Oldenburg, 30. November.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo Lord Methuen zum Entsatz von Kimberley und Mafeking vorrückt, haben die Engländer einen neuen Erfolg errungen: Lord Methuen schlägt die gesamte Streitmacht der Buren an Modderfluß. Eine Depesche des Generals Buller an das Kriegsamt besagt darüber: Lord Methuen berichtet in einem Telegramm aus Modderriver vom 28. d. M., daß seine Streitmacht an diesem Tage um 5 Uhr früh vor den Stellungen des Feindes anlangte. Die Buren waren am Modderriver stark verschanzt und hinter Verteidigungswerten gedeckt. Die Engländer begannen um fünfeinhalb Uhr mit dem Vorrücken der Artillerie, der berittenen Infanterie und der Kavallerie. Die Gardeinfanterie stand rechts, die 9. Brigade links von der feindlichen Stellung. Um sechseinhalb Uhr begann der allgemeine Angriff in weit ausgedehnter Formation mit Unterstützung durch die Artillerie. Die gesamte Streitmacht der Buren in Stärke von 8000 Mann nahm an dem Kampfe mit zwei schweren und vier anderen Geschützen teil. Der Kampf war sehr erbittert und dauerte 10 Stunden. Die englischen Truppen kämpften ohne Wasser und ohne Nahrung in der Sonnenhitze und zwangen den Feind, seine Stellungen aufzugeben. Dem General Carver gelang es, eine kleine Abteilung den Fluß überschreiten zu lassen. General Methuen erklärt den Kampf für den härtesten und für die schärfste Probe in den Annalen der englischen Armee. Er lobt besonders die Artillerie.

Die neue Siege Lord Methuens ist zweifellos eine bemerkenswerte, wenn auch, wie es scheint, außerordentlich teuer erkaufte Waffenthat und wird dazu beitragen, Kimberley und vielleicht auch Mafeking aus der Einkesselung zu befreien; ob er aber Folgen haben wird, die die Entscheidung des Feldzuges in erkennbarer Weise zu Gunsten der Engländer beeinflussen können, darf vorläufig aus guten Gründen bezweifelt werden.

Ueber die Situation bei Kimberley veröffentlicht das Londoner Kriegsamt eine Depesche aus Pretoria. Danach machten die Engländer Sonnabend früh einen Ausfall aus Kimberley und gaben in der Dunkelheit Geschütz- und Gewehrfeuer auf die Buren ab und zwar nach der Stelle, wo 300 Mann des Kommandos von Bloemhof aufgestellt waren. Oberst Dutoit, welcher 9 Meilen entfernt stand, eilte mit 100 Mann dem Kommando zu Hilfe. 9 Buren wurden getötet und 17 verwundet. Einige werden vermisst. Die Engländer ließen einen Privatmann und einen Sergeanten tot auf dem Kampfplatz zurück. Es heißt, die Engländer versuchten, Kimberley auf der Ostseite zu verlassen, um die von Belmont herandrängenden britischen Truppen zu unterstützen. — Weit voraus mit ihren Plänen lief die „Daily Mail“, die schreibt: Nachdem Lord Methuen Kimberley entsetzt haben werde, werde seine Kolonne oder ein größerer Teil davon zum Entsatz Mafekings schreiten.

Ueber das Schicksal von Labitsch soll man in englischen Fachkreisen der Ansicht sein, daß Labitsch den Buren in die Hände fallen werde, bevor die englischen Ersatztruppen eintreffen werden. Die Aufmärsche der Buren reichen bis 200 Meilen an die englischen Aufmarschlinien heran. Es soll bereits Mangel an Trinkwasser herrschen. Aus Brüssel wird von vorgestern gemeldet: Dehoss erhielt heute zum ersten Mal seit Kriegsbeginn direkte Nachrichten aus Pretoria, welche bis Ende Oktober reichen. Danach ist die Lage der Buren sehr günstig. Der Bericht stellt fest, daß die Engländer mehrere Hundert Karren und Reittiere gegen einen Zugelohn von fünf Schilling ihren Truppen einreichten. Dehoss überbrachte ferner die europäischen Mächten eine Protestnote gegen dies Vorgehen.

In Paris tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß zwischen Paris und Petersburg bereits die Eventualität einer Vermittlung zwischen England und den südafrikanischen Republiken erörtert wird.

Einer washingtoner Meldung zufolge wird in New-York und in anderen Städten auf Kosten der Herzogin von Ules eine Fremdenlegation gebildet, welche für die Buren kämpfen soll. Die britische Hofschaff erhob Einspruch, und die Unionregierung ergriß darauf Schritte, um eine Verlegung der Neutralität zu verhindern.

Die Königin von England besichtigte gestern in Windsor das erste Garde-Granatbataillon und richtete an der Oberen eine Ansprache, worin sie ihre Bewunderung über die glänzende Haltung der Gardebrigade in Südafrika, sowie die tiefe Trauer über die Verluste, welche die Brigade erlitten, ausdrückte. Später besuchte die Königin die Frauen und Familien mehrerer von den Südafrikanern und Niederländern, die sich bei den Truppen in Südafrika befinden, und drückte denselben ihre Sympathie aus. Londoner Privatdepeschen zufolge betragen die bis-

herigen Gesamtverluste der Engländer 2641 Mann, darunter 293 Tote, 1260 Verwundete, 1008 Vermisste. Der Verlust an Offizieren 207, davon 37 tot, 116 verwundet, 54 vermisst. Diese Riste stimmt aber nicht; denn schon vor drei Wochen befanden sich über 1300 Gefangene in Pretoria.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar verließ gestern früh 8 Uhr die Reede von Sherneß, bis auf 20 Meilen in See auf jeder Seite der „Hohenzollern“ geleitet von vier britischen Torpedozerstörern. Als die „Hohenzollern“ den Modderfluß hinabfuhr, präsentierten die Ehrenwachen der Schiffe das Gewehr. Von dem Flaggschiff „Sonsparcil“ und den Kreuzern des zum besonderen Dienst bestellten Geschwaders wurde der Königs-salut abgefeuert. Die Umfassungsmauer der Reede und der Landungsplatz waren mit Matrosen und Marinejünglingen besetzt. Das Musikkorps auf dem „Sonsparcil“ spielte die deutsche Hymne, worauf das Musikkorps auf der „Hohenzollern“ die englische Hymne anstimmte. — Als eine Sympathieunternehmung Kaiser Wilhelms für die englischen Truppen in Südafrika wird in England allgemein eine Spende aufgeführt werden, die der Kaiser am Dienstag vor seinem Abbruch aus England gelistet hat. Bei der Abreise von Port Victoria übermittelte Kaiser Wilhelm dem Obersten seiner Royal Dragoons, denen er vor einigen Wochen bereits den Wunsch ausgesprochen hatte, daß sie aus Südafrika gesund zurückkehren möchten, 300 Pfund Sterling für die Frauen und Kinder der Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments. — Nachdem der Kaiser im Jahre 1896 das bekannte Telegramm an den Präsidenten Krüger abgehandelt hatte, wurde bekannt, daß das Offizierskorps der Royal Dragoons das Bild des Kaisers im Offiziersloko befindet hatte. Bisher war diese Nachricht fast vier Jahre lang unwiderprochen geblieben. Jetzt berichtet plötzlich die „Post“ aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß sich auch nicht das Geringste damals ereignet habe, was Anlaß zu derartigen Gerüchte geben könnte. Wenn die „Post“ vor 3 1/2 Jahren diese Nachricht aus ihrer „zuverlässigen Quelle“ erfahren hätte, so würde sie glaubwürdiger erschienen sein.

Gestern Mittag gegen 3 Uhr kam die „Hohenzollern“ mit dem Kaiserpaar an Bord auf der Reede von Wlissingen an, worauf ein Salut von 83 Schiffen abgefeuert wurde. Bald hernach trafen die Königin und die Königin-Mutter von Holland zur Begrüßung des Kaiserpaars ein. Die Begegnung war sehr herzlich. Zum Empfangen waren erschienen der Minister des Auswärtigen Deutscher, der deutsche Gesandte v. d. Brinken, der deutsche Militäraattaché Udo, der deutsche Konsul in Wlissingen Gruber und dessen Tochter, die der Kaiserin ein Blumenbouquet überreichte. Nachdem die Majestäten gelandet waren, bot der Kaiser der Königin der Niederlande den Arm, und die Majestäten begaben sich hierauf mit der Kaiserin und der Königin-Mutter nach dem Königspavillon, wo der Thee eingenommen wurde. Um 5 Uhr verließen die Majestäten den Pavillon. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Beim Abschied küßte der Kaiser die Königin-Mutter auf beide Wangen, der Königin Wilhelmina beide Hände. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin den Wagen bestiegen, unterhielt sich Königin Wilhelmina noch längere Zeit mit dem Kaiser, die Königin-Mutter mit der Kaiserin. Um fünf Uhr fuhr der kaiserliche Zug unter Salutgeschüssen und Hochrufen nach Potsdam ab.

— Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 29. November aus Berlin: Der erste „Schwerin“-tag der neuen Sitzungsperiode brachte eine Dauerrede, wie sie in den Annalen des Reichsparlaments sich selten findet. Auf der Tagesordnung standen die Initiativanträge auf Erlass eines Reichsberggesetzes, eingebracht von den Sozialdemokraten und der freiwirtschaftlichen Volkspartei. Abg. Schöge (Soz.), ein ehemaliger Bergmann, erhielt zuerst das Wort, und er behielt es rund drei Stunden! Immer neue Stöße Materials holte der Unermüdliche hervor, ohne sich durch die gähnende Leere im Parlament und am Regierungstisch, durch die sich mehrenden Zeichen der Ermüdung selbst bei den „Genossen“, durch die Ermattung schließlich des eigenen Sprechorgans hemmen zu lassen. Auch die wohlwollenden Hinweise des Präsidenten hatten keinen Erfolg. Mit welcher Wut mag aber auch der Redner sein Mißmaterial gesammelt haben! Das zahlreiche Auditorium auf den Tribünen gab seinem Erstaunen über die Kraftleistung lebhaften Ausdruck.

— Auf eine eventuell bevorstehende Auflösung des Reichstags wegen der Flottenfrage hatten vor-

einiger Zeit schon die „Nationalist. Korresp.“ und die „Köln. Zig.“ ihre Parteianhänger hingewiesen. Jetzt kommt auch die „Köln. Volksztg.“, eines der bedeutendsten Zentrumsblätter, mit einer solchen Andeutung. Sie bemerkt dazu, die Auflösung des Reichstages würde sich an erster Stelle gegen das Zentrum und dessen gesamte Stellung in unserem öffentlichen Leben richten. „Auf der mainzer Versammlung der heftigen Zentrumsparthei hat der Abg. Dr. Lieber neulich auf die Zentrumsfeindlichkeit sehr einflußreicher Stellen in nachdrücklicher Weise hingewiesen.“ Angehts dieser Hinweise bezeichnet die „Nat.-Zig.“ eine Reichstagsauflösung wegen der Flottenfrage unter den gegenwärtigen Verhältnissen als ein gefährliches Unternehmen. Die Frage, was nach einem Fehlschlag des Unternehmens zu geschehen hätte, eröffne die ernstesten Perspektiven. Man höre jetzt sehr viel von der Gefährlichkeit des Zentrums; aber in diesem Augenblicke sei der Agrarionterismus ungleich gefährlicher als das Zentrum. „Die wichtigste Aufgabe der Tagespolitik scheint uns gegenwärtig eine Verständigung zwischen den gemäßigten Liberalen — zu denen wir ebenso die freiwirtschaftliche Vereinigung, wie die Nationalliberalen zählen — mit dem Zentrum im Reichstag über die Verfertigung der Flotte, soweit dieser für die nächsten Jahre das Flottengesetz von 1898 als Hindernis entgegensteht.“

Ueber das Samoaabkommen geht der „B. N. N.“ aus London folgende Meldung zu: Die gehen vom Reuterschen Bureau verbreitete wahlloser Meldung über Amerikas Ablehnung des deutsch-englischen Samoaabkommens wird von demselben Bureau heute als falsch bezeichnet. Dieses Abkommen konnte der amerikanischen Regierung als Ganzes nicht vorgelegt werden, weil es Bestimmungen über Westafrika enthielt, die den amerikanischen Interessen fremd sind. Amerika hat also auch das Abkommen nicht ablehnen können. Gleichzeitig mit der rein formellen Mitteilung desselben ging der amerikanischen Regierung jedoch der Entwurf eines englisch-amerikanischen Spezialvertrages zur Regelung der beiderseitigen Interessen in Samoa zu, und nur gegen dessen Wortlaut wurden einige sachlich irrelevante Einwände erhoben.

Die beabsichtigte Errichtung eines Bismarckdenkmals in Posen nennt der „Diener“, eine brutale Provokation der Polen; und bemerkt dann: „Aber wir haben soviel ertragen — wir werden auch noch den Anblick des in Bronze vergessenen Antlitzes unseres verstorbenen Feindes zu ertragen wissen. Dieses Denkmal in der Hauptstadt Großpolens (!) wird ein sichtbares Zeichen aller der nationalen Leiden sein, die uns Bismarck und seine Epigonen zugefügt haben. Zu seinen Füßen wird die polnische Mutter ihre Kinder polnischen Patriotismus lehren.“

Die „B. N. N.“ schreiben: „Unsere die Errichtung einer päpstlichen Internuntiat in Berlin betreffende Mitteilung wird in einem hiesigen Blatte angezweifelt. Dem gegenüber können wir auf Grund neuerlicher an maßgebender Stelle eingezogener Erörterungen konstatieren, daß die Reise des Freiherrn von Hertling nach Rom weder mit der Flottenfrage noch auch mit der Frage einer diplomatischen Vertretung des Vatikans in Berlin zusammenhängt, welsch letztere überhaupt nicht zur Erörterung steht.“

#### Ausland.

##### Oesterreich-Ungarn.

Die Einberufung einer Verständigungs-Konferenz zwischen Deutschen und Tschechen steht gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses. Die Deutschen sind bereit, sich an einer solchen Konferenz zu beteiligen, falls diese Konferenz von tschechischer Seite angeregt und die tschechische Obrigkeit während der Verhandlungen eingestellt wird. Die Deutschen stellen ferner die Bedingung, daß die Sprachenfrage nicht für Böhmen und Mähren allein, sondern durch ein Reichsgesetz geregelt wird.

##### Frankreich.

In der gestrigen Sitzung des Staatsgerichtshofes wurden die Fensterläden und die mit Eisen beschlagenen Fensterläden des Fort Chabrol in den Sitzungsaal gebracht. Guérin weist darauf hin, daß dieselben eine Befestigung nicht bilden. Der Sachverständige erkennt an, daß der Polizeikommissar aus sagte, als er vor Fort Chabrol postiert war, bedrohte ihn Guérin mit einem Karabiner. Während der Aussage des Zeugen wurden auf der Tribüne für das Publikum Protestrufe laut, worauf der Vorsitzende die Tribüne räumen läßt. Der Angeklagte Varillier ruft: „Es ist schmachvoll!“ Der Staatsanwalt beantragt, Varillier wegen der Beleidigungen zu bestrafen. Der Gerichtshof beschließt, Varillier wegen seiner Äußerung zu einem Monat Gefängnis zu verurteilen. Dann setzt der Polizeikommissar seine durch den Justizsenator Varillier unterbrochene Zeugnisaussage fort. Nach dem Polizeikommissar wird ein anderer Polizeibeamter vernommen, der aus sagt, er habe ebenfalls gesehen, wie Guérin auf Fort Chabrol einen Karabiner lud. Nachdem Guérin hierüber weitere Erklärungen abgegeben, wird die Sitzung geschlossen.

Inserate finden die billigste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Woltensir. 1 u. Mt. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Bedingung, dass der Originaltext nicht mit irgendwelchen Änderungen, Kürzungen und Vergrößerungen, aber mit der Beibehaltung des Wortlauts, in der Zeitung, 30. November.

### \* In der gestrigen Stadtratswahl wurden gewählt:

1. Klasse.  
Oberbetriebsinspektor **Dittmann** mit 555 Stimmen,  
Hauptkasseninspektor **Willems** " 267 "  
Oberregierungsrat **Ramsauer** " 247 "

2. Klasse.  
Buchhändler **Büttmann** mit 450 Stimmen  
Kaufmann **F. Schmiede** " 405 "  
Kaufmann **P. Dautwardt** " 285 "

3. Klasse.  
Konditor **Haase** mit 546 Stimmen  
Zimmermeister **Wartels** " 413 "  
Wirt **S. Graunberg** " 303 "

Es sind 611 Stimmzettel abgegeben gegen 907 vor zwei Jahren von 3195 Stimmberechtigten, also ist die Wahlbeteiligung sehr flau gewesen.

Außerdem erhielten:  
1. Klasse: Oberamtsrichter Brauer 238 St., Hauptkasseninspektor R. Hansen 200 St., Erparungsstellenverwalter Lütken 126 St., Professor Richter 106 St.  
2. Klasse: Bankier Gramberg 281 St., Kaufmann C. Dinklage 106 St., Kaufmann Rabeling 106 St., Kaufmann R. Ed. Popphankel 98 St.  
3. Klasse: Buchbinder v. Seggen 285 St., Färbermeister Hansen, 121 St., Maurermeister Brandes 101 St.

Im Stadtrat verbleiben die Herren:  
1. Klasse: Rechtsanwalt Greving, Oberrevisor Holzberg, Seminarlehrer Lufen.  
2. Klasse: Bankdirektor Jaspers, Kaufmann F. Voss, Kaufmann Aug. Willems.

3. Klasse: Hofschlächtermeister W. Klause, Wirt S. Reiners, Rentner F. Wessels.  
Es schieden aus die Herren:

1. Klasse: Landgerichtsrat Runde, Oberamtsrichter Bargmann, Geh. Hauptkasseninspektor tom Dieck.  
2. Klasse: Bankier Gramberg, Buchhändler Büttmann, Kaufmann F. Schmiede.

3. Klasse: Zimmermeister Wartels, Konditor Haase, Färbermeister Hansen.

Von diesen hatten die Herren Runde und tom Dieck eine Wiederwahl nachdrücklichst abgelehnt. Herr Bargmann ist wohl infolge seiner Tätigkeit im Reichstag nicht wieder aufgestellt worden; Herr Bankdirektor Gramberg kann seine Wahl zum Landtagsabgeordneten als Grund der Nichtwiedermal betrachten. Sein Namensvetter aus der 3. Klasse, der bekannte Wirt Gramberg am Markt, hat seine Wahl aus gesundheitlichen Gründen abgelehnt.

Er zieht mit den Herren Ramsauer, Dittmann, Willems und Dautwardt zum ersten Mal in den Stadtrat ein. Die ersten drei der letztgenannten sind Kandidaten des Bürgervereins. Von dessen Liste sind sechs der Vorgesetzten durchgegangen. Zwei der übrigen Listen verzeichnen sogar 7 der Gewählten. Hoffen wir, daß die nunmehr wieder vervollständigte Stadtratsversammlung unsere Stadt vorwärts bringen und die vielen wichtigen schwebenden Fragen glücklich lösen möge, daß die gewählten Vertreter sich die Anerkennung der Mitbürger und den Dank der Nachwelt erwerben.

\* **Vom Hofe.** S. R. H. die Erbgroßherzogin und S. H. die Herzogin Charlotte statten gestern der Ausstellung des künftigen Leibesfrühen Vereins im Landesjubiläumseum einen längeren Besuch ab und erstanden viele der angestellten Gegenstände.

S. R. H. der Großherzog, S. R. H. die Erbgroßherzogin und S. H. die Herzogin Charlotte besuchten gestern Abend das 2. Konzert der Hofkapelle.

S. H. der Herzog Georg wird sich morgen mit dem Frühzug nach Dresden begeben, um sich daselbst bei Herrn Direktor Oldwig einer längeren Aufschlachtung zu unterziehen. Diese Kur dürfte etwa 4 Monate dauern; danach geht er hohe Herr Anfang April wieder den alljährlichen Aufenthalt in Catin zu nehmen.

## Theater und Musik.

Das 2. Abonnement-Konzert der großherzoglichen Hofkapelle (am 29. November) unter Leitung des Herrn Musikdirektors Manns und unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Mabel Seyton aus Berlin, brachte das Schönste zugleich zu Anfang: Beethovens große Leonore- Ouvertüre Nr. 3 (eigentlich Nr. 2). Wie oft man dieses unvergleichliche Werk, das man eine symphonische Dichtung im wahren Sinne des Wortes nennen darf, auch hören mag, immer wieder wird man hingerissen von der Gewalt dieser Tonprache, die uns erzählt von der Tiefe des Leids im Kerker Florestans, von den Hoffnungslosigkeiten, die seine Brust beim Gedanken an seine Leonore durchdringen, von dem Kampf, den die Liebe Leonores mit ihrer eigenen angeborenen Furchtsucht, und dann wieder von der Kühnheit, mit der sie für das Leben des geliebten Mannes einsteht, von der Rettung der Gefangenen durch den Helden, dessen Ankunft in so ergreifender Weise durch das Trompetensignal angekündigt wird, von dem stillen Jubel der namenlos seligen Gatten und der unendlichen Freude der laut anklingenden Gefangenen, die dann ausklingt in den allgemeinen Jubelruf und den Preis der Freiheit und Beglückung. Im höchsten Maße erfreulich war die Ausführung der Ouvertüre. Unsere Hofkapelle spielte unter der ansehnlichen Leitung ihres Dirigenten mit hinreißender Schwung und mit tiefer Empfindung. Auch die schwierigsten Stellen kamen tadellos zu Gehör. Schade, daß die garten Einfälle der Bläser nach dem Trompetensignal, die sonst noch von größerer Wirkung sein können, nicht so gut gelangen wie bei der

\* Die neu begründete „Schiffbautechnische Gesellschaft“ wird am 5. und 6. Dez. ihre erste ordentliche Hauptversammlung in der Aula der technischen Hochschule zu Charlottenburg abhalten. Als Protektor der Gesellschaft wird der Kaiser der Eröffnung der Versammlung beizuwohnen und von dem Ehrenpräsidenten, dem Erbgroßherzog von Oldenburg, begrüßt werden. Vorträge werden am ersten Tage halten: Geh. Regierungsrat Prof. Wulsen über „Die modernen Unterseeboote“, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Slaby über „Die Anwendung der Funkentelegraphie in der Marine“, sodann der Direktor des Germanischen Lloyd, Herr Widdendorff, über „Die Steuervorrichtungen der Seeschiffe, insbesondere der neueren großen Dampfer“. Am Mittwoch, 6. Dez., vorm. findet eine geschäftliche Sitzung statt, sodann werden Geh. Marinebauamt Rudloff über „Die Entwicklung des heutigen Linien Schiffes“ und Dr. G. Bauer, Ingenieur des stettiner Vulkan, über die periodischen Schwanungen in der Umdrehungsgeschwindigkeit der Wellen von Schiffsmaschinen sprechen. Am Mittwoch Nachmittag werden von der schiffbautechnischen Gesellschaft technische Ausflüge zur Besichtigung der Werke der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft veranstaltet.

\* **Beängstigende Gerüchte**, die in der Stadt umlaufen und den Zusammenbruch eines großen, vielverzweigten Unternehmens, einer umfangreichen Fabrikanlage und eines bedeutenden Geschäftshauses betreffen, wodurch eine große Reihe von Geschäfts- und Privatleuten in Mitleidenschaft gezogen wird, sind in der folpostierten Form nicht richtig. Zahlungsschwierigkeiten sind allerdings vorhanden, aber es schweben Verhandlungen mit den Gläubigern und den hiesigen Banken, wonach Aussicht vorhanden ist, den Zusammenbruch und damit weitere unabweisbare Folgen zu vermeiden.

\* **Herr Schulrat Dr. Diemann** ist zum Provinzialschulrat Schlesien ernannt worden, sodas ihm nun das gesamte evangelische Volksschulwesen und die Seminare dieser größten Provinz Preußens unterstellt sind.

\* **Der in weiten Kreisen bekannte Essengeheer- und Gutsbesitzer H. S. Meyer**, wohnhaft an der Heiligengeiststraße hier, ist gestern auf einer Reise nach Lübeck plötzlich und unerwartet gestorben.

\* **Der Ertrag des diesjährigen Missionsbazzars** beläuft sich erfreulichweise auf 1084 M., welche Summe zur Hälfte an die Bremer, zur Hälfte an die Leipziger Missionsanstalten gesandt worden ist. Der Ertrag der Verlosung zum Besten der Hungernden in Afrika beträgt 540 M., dazu kommen noch viele Liebesgaben für die Bedürftigen.

\* **Kammermusik.** Das erste Konzert unserer heimischen Künstler findet nunmehr bestimmt mit dem bereits bekannt gemachten Programm am nächsten Mittwoch, den 6. Dezember statt. Mitwirkend ist dahin Herr Hofmusikant Schreiber (Klarinette). Die Abonnementliste liegt in der Stallung des Buchhandlung am Theaterwall aus.

\* **Der Vortrag im Verein ehemaliger 19. Dragoner** über das Bürgerliche Gesetzbuch vom Amtsrichter Geyer aus Frezen beginnt Sonntag am 6. Uhr im „Fürsten Bismarck“.

\* **Über die Dampfperception unserer Landsmannen Leutnant Schloffer** wird der „Meister-Zeitung“ aus Brüssel geschrieben: Deutschland hat einen neuen kolonialen Erfolg zu verzeichnen. Zum Frühjahr wird auf dem Tanganjika-See, den bisher nur ein englischer Dampfer besaß, ein deutscher Dampfer schwimmen. Unter der Leitung des Expeditionschefs, Leutnants Schloffer, ist es trotz ungünstiger Expeditionsverhältnisse, die sämtlichen Teile des zerlegten Dampfers über den Rango, Schiffe, den Maschinerie und die Stephensonstraße glücklich bis zu dem Tanganjika-See zu schaffen. Jetzt wird an der Zusammenfügung des Dampfers gearbeitet, und wenn diese nicht leicht Arbeit glatt von Station geht, so soll dieser Bismarck-Dampfer zum Frühjahr 1900 auf dem Tanganjika-See flott gemacht werden.

\* **Generalversammlung des Oldenburgischen Kirchenvereins.** Es wurde beschlossen, 2500 M. für die von der alten Gesamtgemeinde Oldenburg abgetrennten Landgemeinden zu verwenden. Eine Entscheidung darüber, was für Gegenstände für die neuverbundenen Kirchen geschenkt werden

sollen, wurde späterer Beschlußfassung vorbehalten. Ferner wurde bestimmt, daß der Verein als seine demnächstige Aufgabe die Ansammlung eines Kirchenbaufonds für die Stadtgemeinde ins Auge zu fassen habe. Sodann wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Zu demselben gehören die Herren: J. Gramberg, J. Grovermann, J. v. Halem, Fr. Geh. Oberkirchenrat D. Hansen, J. Heise, Fr. Kollstedt, J. Litz, J. Dühoff, Fr. Oberbauer Wolff, Fr. Jutzigat Rande und Pastor Wilkens. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes sind geneigt, Weiterentwicklungen entgegenzunehmen. Mitglied kann jede Oldenburgische Frau oder Jungfrau werden, welche sich zur Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens 1 M. verpflichtet.

\* **Der Landmann Hinrich Georg Stolle aus Borken**, der vielgenannte Dieb und Einbrecher, stand gestern vor der Strafkammer I des großherzoglichen Landgerichts und wurde seiner vielfachen Sünden wegen zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihm auf die Dauer von 10 Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt und seine Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. Das Nähere über die Verhandlung finden unsere Leser in dem Landgerichts-Bericht.

R. St. **In dem Bericht** über den von Herrn Medizinisch-Professor Sturze gehaltenen Vortrag „Die Lust und ihre Veranlassungen“ (Nr. 277) ist in der 5. Spalte ein Druckfehler enthalten; es muß daselbst heißen: „verzeiglicher, größtenteils aber pflichtlicher Natur“ statt „heißer“. Ferner muß es in der letzten Spalte heißen: „Der Zuckerkohl“ statt „dem“ auch fast ein Drittel aller wässrigen des 15. und 60. Lebensjahre in Deutschland sterbenden Menschen“ statt „vor Vollendung des 60. Lebensjahres“.

\* **Unter der originellen Bezeichnung** „Bierhalle zum Ruhviertel“ ist, wie berichtet, neuerdings in der Radborferstraße einem — dringenden Bedürfnis (?) abgeholfen, aber richtiger gesagt, eine Wirtschaft eröffnet, die eine Kuh und dahinter „in Form eines Brudes“ gezeichnet, im Schilde führt. Der Uneingeweihte wird sich vielleicht den Kopf darüber zerbrechen, was das bedeuten soll, und annehmen, daß der Name, wie ja gewöhnlich die Bezeichnung der Wirtschaften, aus der Lust gegriffen ist. Kenner der Verhältnisse wissen aber, daß diese Gegend der Radborferstraße, ein Teil des Ehrenviertels, Radborfer, Sackstraße, Kriegerstraße, Bürgerstraße u. s. w. schon seit langen Zeiten im Volksmunde „Ruhviertel“ genannt wird. Woher diese tollkühne Bezeichnung eigentlich rührt, wissen selbst die ältesten Anwohner, bei denen Schreiber dieses sich erkundigte, nicht anzugeben. Möglich und sehr wahrscheinlich ist, daß in den Zeiten Alt-Oldenburgs in jener Gegend viel Mißwirtschaften gewesen sind und von dort hauptsächlich die innere Stadt mit diesem wichtigen Produkte der landwirtschaftlichen Haushaltungen versorgt wurde. Dies ist, wie gesagt, nur Mutmaßung. Vielleicht ist der eine oder andere Leser im Stande, über diese Frage, die augenblicklich einmal wieder lebhafter ventiliert wird und immerhin für manche Interessierte gut, genauere Auskunft zu geben.

□ **Sammelwader.** Man hörte in letzter Zeit wiederholt in der Fiegehof- und angrenzenden Straßen darüber flagen, daß Anwohner die Wölbchen, die ihnen der Baderjunge auf die Fensterbank oder den Treppenaufgang legte, gestohlen seien. Auch die Anwohner der Alexander-, Linden- und Sonnenstraße haben verschiedentlich hierüber Beschwerde geführt. Man sucht die Thäter natürlich unter den Menschen, und es sind ja auch mehrfach Kinder und Erwachsene als Sammelwader angeklagt worden. Heute morgen entdeckte indes ein Anwohner der Fiegehofstraße, der sich auf die Lauer gelegt hatte, daß ein großer, in dem Viertel fremder Hund sich über das Weidbrot herumachse aufschleife, nachdem er bei diversen Nachbarhäusern bereits den Vorrat konsumiert hatte. Das sehr wenig wohlgenährt aussehende Tier scheint auf diese Weise überhaupt sein Dasein zu fristen und mit ihm vielleicht manches Individuum der-

Generalprobe. Alles in allem war es aber eine glänzende Leistung.

Der monumentalen Schöpfung Beethovens gegenüber mußten alle folgenden Werke, die das Konzert bot, selbstverständlich abfallen. Die Fiegehof-Symphonie von S. Hofmann ist dasjenige Werk des Komponisten, das seinen Ruhm zuerst begründet half. Hofmanns Sinn für außerordentliche Klangschönheit, für reizende Orchestereffekte offenbart sich hier schon in hervorragender Weise; leider zeigt sich auch seine Schwäche, der Mangel an einer eigenen Physiognomie. Man braucht kein Reminiszenzenjäger zu sein; aber wenn man beständig an andere Meister erinnert wird, so wirkt das doch unangenehm. In der Fiegehof-Symphonie ist es besonders die Nibelungenmusik (Waldbreen, Walkürenritt, Feuerzauber und anderes), woran er sich anlehnt; im letzten Satz (Schilderung der Meerfahrt) klingt auch Mendelssohn hindurch. In neueren Werken, soweit ich sie aus Klavierausgaben kenne, hat er sich vollständig der Tristanmusik bemächtigt. Wir hören Wagner, freilich ins Weichliche gezogen. Und doch sind die Partien, in denen er andere Meister sprechen läßt, noch die schönsten in seinen größeren Kompositionen; wo er Eigensich zeigt, ist er langweilig und konventionell. So wird es unmöglich, häufigere Wiederholungen desselben Werkes mit Genuß zu hören. Die Symphonie machte Dank der schönen Wiedergabe trotzdem einen ungemein freundlichen Eindruck und fand augenscheinlich bei den Hören viel Beifall. — Von den 2 Sätzen (Madrigal und Tempo di menuetto) aus der „Serenade für Streich-Orchester“ von Robert Fuchs (op. 9), der feineren Unter-

haltungsmusik angehörend, kam der erste leider nicht rein, der zweite nicht ganz genug zur Ausführung.

Fräulein Mabel Seyton spielte das Klavierkonzert in C-moll von Saint-Saëns mit Kraft und guter Technik. Ob sie damit vielen eine Freude gemacht hat, glaube ich bezweifeln zu müssen; erwähnt hat sie gewiß keinen. Das Werk des berühmten und sonst wenigstens geistreichen Franzosen, der sich ja, wie bekannt, durch seinen Deutschenhaß, durch seinen Kampf gegen das Eindringen deutscher Musik in Frankreich und durch seinen an Blödsinn grenzenden Hochmut unsterblich blamiert hat, ist von einer trostlosen Dede und Trockenheit, wenn man ihm auch in den beiden vorderen Sätzen den Ernst nicht absprechen kann; der letzte Satz ist in seiner zweiten Hälfte entsetzlich banal. Das Orchester entledigte sich seiner Aufgabe bei der Begleitung des Konzerts mit großer Gewissenhaftigkeit. — Auch die übrigen Vorträge von Fräulein Seyton konnten — abgesehen von den selten gespielten Beethoven'schen Variationen über den türkischen Marsch (op. 76) — tieferes Interesse nicht erregen. Der Mazurka in H-moll von Chopin (op. 33, Nr. 4) blieb sie in Bezug auf Auffassung und Klarheit manches schuldig, ebenso der Tschaikowsky'schen Bearbeitung des „Marche militaire“ von Schubert, die an einigen Stellen ganz mißglückte. Wie kam Fräulein Seyton dazu, am Schluß des 1. Teils bei der Modulation nach A-dur immer „g“ statt „gis“ zu spielen? Sollte in der Bearbeitung von Tschaikowsky ein solcher Druckfehler stehen geblieben sein, so müßte er doch verbessert werden.

G. Götz.

selben Sorte. Es wäre daher wohl im Interesse manchen Hausbewohners, wenn er sich durch Hinstellen von Kästen, Aufhängen von Strohkörben u. d. m. vor den vierbeinigen Diebstählen schützte, ganz abgesehen davon, daß die Ungezogenheit, sich das Brot auf den Treppenhabs legen zu lassen, einen großen Mangel an Sauberkeit und Anständigkeit vermuthen läßt.

\* **Die Schülerzahl** sämtlicher Schulen unserer Stadt beträgt für das Winterhalbjahr 1899/1900 4128, nämlich 2227 Schüler und 1901 Schülerinnen. Davon besuchten 1090 (830 Schüler und 260 Schülerinnen) die höheren Schulen, 2807 (1380 Schüler und 1427 Schülerinnen) die Stadtschulen- und -Mädchenschulen und die Volksschulen, und 231 (17 Schüler und 214 Schülerinnen) die Privatschulen.

\* **n. Sahn, 28. Nov.** Am Sonntag wurde von Hauptlehrer Geinert in Methen der angekündigte Vortrag über Geflügelzucht unter recht reger Beteiligung gehalten. Die Ausführungen fanden in allen Theilen den Beifall der Zuhörer. Deshalb hat sich der betr. Herr erboten, im Laufe dieses Winters in mehreren ferneren Vorträgen über das ganze Gebiet der Hühnerzucht sich zu verbreiten. Zunächst will derselbe den in Methen gehaltenen Vortrag auch in Leinheim und zwar am Sonntag, den 2. Dezember, abends 7 Uhr, in Martens' Gasthaus abhalten. Es wäre zu wünschen, daß sich auch die Frauen recht zahlreich beteiligen.

\* **ch. Nafede, 29. November.** Die auf heute angekündigte Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats hatte sich nicht einer so starken Beteiligung zu erfreuen, als nach der in letzter Zeit stattgehabten regen Wahlbewegung angenommen werden durfte. Von etwa 900 eingeschriebenen Wählern gaben 410 ihre Stimmen ab. Weil fünf oder sechs verschiedene Stimmzettel im Umlauf waren, war eine große Verwirrung der Stimmen die Folge. Als gewählt gingen hervor: Hausmann H. Meyer-Beinheim, Hausmann Fr. Wiegand-Rehborn, Proprietär Friedr. von Essen-Nafede, Maurermeister Hrn. Wiedert-Nafede, Hausmann Anton Brötje-Kleibrod, Gutsbesitzer W. Holte-Varhorn, Landmann Hrn. Stulten-Wapeldorf, Landmann B. Büsing-Delfshausen (als Ersatzmann).

\* **Edelweiss, 29. November.** Der hiesige Radfahrer-Verein von 1897 veranstaltete am 3. Dezember d. J. einen großen Gesellschaftsabend, wozu die Vorbereitungen in stetem Gange sind. Aus dem bereits herausgegebenen, aus 20 Nummern bestehenden Programm ist ersichtlich, daß ein zusehender und humorvoller Abend zu erwarten ist. Der im Frühjahr d. J. veranstaltete Gesellschaftsabend war von ca. 200 Personen besucht und wurde allgemein gelobt.

\* **k. Brate, 29. Nov.** In der Regel wird die Geburt eines kleinen Erdenbürgers in der Familie als ein freudiges Ereignis bezeichnet. Erst recht dürfte dieses der Fall sein, wenn, wie in der Familie des Grenzaufläufers S. hierseits, an diesem Tage schon eine Doppelgeburtsfindel. Beide Gezeugten haben nämlich das gewöhnlich schon seltene Glück, den Tag ihrer Geburt an ein und demselben Tage feiern zu können, was dieses auch gestern der Fall war. Nun hat sich aber als Dritter im Bunde ein kräftiges Südkind eingestellt, so daß also Vater, Mutter und Sohn an einem Tage ihren Geburtstag haben. — Der große Saal des hiesigen Centralhotels, welcher, wie seinerzeit berichtet, durch Feuer arg beschädigt wurde, wird in einigen Tagen soweit wieder hergestellt sein, daß er wieder in Benutzung genommen werden kann. Derselbe wird an den Seiten mit einer Gallerie versehen werden und es dürfte durch die Verbesserungen, welche der vöhrige Wirt, Herr Dahms, hat vornehmen lassen, das Ganze einen viel angenehmeren und gemüthlicheren Eindruck machen. Als erster wird der „Klub zu Brate“ am Freitag ein Tanzvergnügen in dem Saale abhalten. Angestanden mit einer großen Rabung Gerste ist hier der englische Dampfer „W. V. Nafede“. Derselbe machte unter dem fest fertiggestellten zweiten Elevator fest. Dieser dürfte den an ihn gestellten Anforderungen besser genügen als der erste, welcher, wie bereits früher erwähnt, dem Biekeranten wieder zur Verfügung gestellt ist. Abgegangen ist vom Pier der englische Dampfer „Sobran“.

\* **h. Bant, 29. November.** Heute hielt der Verein für Tierzucht und Geflügelzucht in Schiedas Lokal seine Monatsversammlung ab. Nachdem zwei neue Mitglieder aufgenommen worden, wurde von dem Kassierer Bericht erstattet über das verlossene Vereinsjahr. Die Rechnung war von den Revisoren moniert und richtig befunden worden. Es wurde darum der Kassierer entlastet.

Zum Vereinsboten wurde Herr Poppen gewählt. Sodann wurde beschloffen, beim obdenburgischen Verband zu beantragen, daß die diesjährige Großgefäßausstellung in Bant abgehalten wird. Zum Schluß wurde noch eine von Herrn Daniels gestiftete Gans verlost und von Herrn Scheiler gewonnen.

\* **v. Großenfanten, 29. November.** Bei der heutigen hier in Lamfens Gasthaus stattgefundenen Er-gänzungs-wahl zum Gemeinderat der Gemeinde Großenfanten beteiligten sich von 368 Stimmberechtigten 129. Die Beteiligung an der Wahl war eine recht rege. Da der Schauffeuerbau von Sage durch Großenfanten in Frage kam, hatten sich namentlich Hühorn und Steinloge sowie Sage und Hengstloge sehr beteiligt. Gewählt wurden Vollmeier Abel-Sage mit 128 Stimmen, Vollmeier Eilers-Sage mit 128 Stimmen, Vollmeier Hannemann-Sage mit 126 Stimmen, Wirt Arnten-Hengstloge mit 112 Stimmen, Neubauer Valenhus-Steinloge mit 115 Stimmen, Salomeier Valenhus-Hühorn mit 117 Stimmen. Außerdem erhielten verschiedene andere Herren auch noch Stimmen.

\* **W. Grünpühnen, 28. November.** Seit einigen Tagen sind in den Stallungen des Baumanns G. Hundt auf Hohenböden 4 amerikanische Vollblutpferde untergebracht, die durch einen aus Stuhl gebürtigen Amerikaner mit noch 12 anderen Tieren nach Deutschland gebracht worden sind. Die Tiere, schöne Exemplare, sind an gedachter Stelle zu besichtigen event. zu kaufen. — Gestern und heute sind bei Lahjens Gasthaus wieder für die Firma Meyer in Wadewisch große Schweinefleischungen ge-wesen. Es wurden viele prächtige Exemplare der fetten Porstentiere angeboten und von der gedachten Firma nach verschiedenen Schlachtfällen geschickt. Es ist nur schade, daß die Preise sich über 34—36 Mk. hinaus nicht steigern wollen. — Wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, sollen im Hasbruch und in den anderen Staatsforsten des hiesigen Bezirks größere Quantitäten Holz unter der Hand verkauft werden. Es ist nicht verlässlich, warum man hier von einer öffentlichen Versteigerung absieht. Wenn es öffentlich ausgetrieben wird, kann ja jeder seinen Bedarf, mag er groß oder klein sein, selbst kaufen und braucht sein Geld nicht in den Zwischenhandel zu stecken.

\* **Aus Ostfriesland, 28. November.** Sicherem Vernehmen nach sind durch die Reichs-Telegraphen-Ver-waltung Verhandlungen mit der niederländischen Telegraphen-Verwaltung eingeleitet, die die Einführung des Fernsprech-Verkehrs zwischen deutschen und holländischen Städten zum Zwecke haben. Und zwar wird beabsichtigt, ähnlich wie im postlichen Verkehr eine sogenannte Grenzzone zu schaffen, die alle Orte umfassen soll, welche nicht mehr als 50 km in der Luftlinie von einander entfernt sind. Für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch ist ein Gebührensatz von 1 Mark in Aussicht genommen. Eine Anzahl Leitungen ist für diesen Verkehr bereits fertiggestellt, mehrere sollen im kommenden Jahr noch gebaut werden. Es sind dies namentlich Gronau-Emshede, Leer-Groningen, Leer-Delfzijl, Nachen-Maastricht und Emden-Groningen.

## Oldenburgischer Landtag.

Dem Eisenbahnministerium wurde eine Petition des Magistrats von Auenbrück betr. Bahnhofsambulanz dafelbst und Errichtung eines Lokomotivdepots, und eine zweite der Gemeinde Markhausen um Vermessung einer normal-spurigen Eisenbahn Essen-Latrup-Wolbergen-Friesenhe- Zwischengahn statt der Strecke Kloppenburg-Friesenhe u. s. über-wiesen.

Dem Verwaltungsausschuß wurden überwiesen die Petitionen der jerschen Gemeinden Widdoge, Palens, Warden, Minjen, Auen, Sande, Hohenkirchen, Cleverns, Wangerooze, Oldorf, Sandel, Wuppels, Wiefels, Wabbe-warden und St. Jooft betr. Neuordnung der Gerichtspflege in Bant u. im Sinne der dem letzten Landtage gemachten Regierungs-vorlage, also mit Aufgabe des Wahlrechts des Vorstehenden im Amtsort seitens der Gemeinden.

Abg. Jungblut beantragte mit ordnungsmäßiger Unter-stützung einen Antrag zu 2. Lesung des Gesetzes für das Fürstentum Bielefeld, betr. Einrichtung städtischer Bürgermeistereien, des Inhalts, daß der Stadtbürgermeister

die Verwaltung des Staats- und Kronzugs, sowie der Staatsfinanzen überhaupt, in der Regel mit übernimmt, jedoch kann dieselbe aus besonderen Gründen einem benachbarten staatlichen Bürgermeister übertragen werden, oder die Regierung tritt selber ein.

Dem Petitionsausschuß überwiesen wurde eine Eingabe des Dr. Robert Allmers in Bant in der Sache der vor-zeitigen Veröffentlichung der Landtagsvorlagen zur Richtig-stellung der Angaben der Firma Stalling.

## Kleine Mitteilungen.

Essen, 29. Novbr. Amlich wird bekannt gegeben: Bei der Einfahrt des Städtgüterzuges 3217 von Oberhausen in den Güterbahnhof Bergeborbeck fand heute Morgen 8 Uhr ein Zusammenstoß mit einer Rangierabteilung statt. Ein Bremser wurde getödtet, ein Zugführer und ein Bremser wurden leicht verletzt, 17 beladene Städtgüterwagen beschädigt. — Amsterdam, 29. Nov. 600 Dockarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Bewegung nimmt einen großen Umfang an. Lohnstreikigkeiten sollen die Ursache sein. Die Verhandlungen mit den Meekern dürften resultatlos ver-laufen. — Petersburg, 29. Nov. Das Panzer-schiff „Generaladmiral Apraxin“ ist zwischen Kronstadt und Neval auf einen Felsen gerannt. In der Nähe der Insel Bogland wurde die Lage kritisch, da die ganze Besatzung das Schiff verlassen mußte. Der Eisbrecher „Zemal“ ist sofort an den Ort der Katastrophe abgegangen.

## Telegraphische Depeschen.

\* **Wien, 29. November.** In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Aenderung des § 14 wies der Justiz-mi-nister auf die im Subkomitee abgegebene Erklärung hin, derzufolge die Regierung sich gegen alle Anträge auf Strei-chung des § 14 ablehnend verhalten müsse.

\* **Leicester, 30. November.** Kolonialminister Cham-berlain führte in einer gestern hier gehaltenen Rede aus, England habe direkt von dem Kriege in Südafrika nichts zu gewinnen. Wenn der Union Jack morgen über Trans-vaal und dem Orange-Flussgebiet wehte, dann würde das ein-zige Ergebnis sein, daß dort eine gute Verwaltung, Ge-rechtigkeit und Ansehen herrschte. England kämpfe für Gerechtigkeit, Freiheit, für die Wahrung freier Handelsgeschäf-ter Konventionen und endlich, um einem Angriff gegen die Oberherrlichkeit der Königin Widerstand zu leisten und seine Stammesangehörigen gegen Ungerechtigkeit zu schützen. Man spreche von Transvaal als von einem schwachen Staate, im Augenblick aber, als der Krieg ausbrach, sei Transvaal der mäch-tigste Staat Südafrikas gewesen. Man müsse die Kriegsverrichtungen mit Umsicht folgen und nicht über-treiben und mit keinem Vertrauen müsse man das Ende des Krieges erwarten. Chamberlain betonte im Schluß-satz seiner Rede, die Armee in Südafrika werde binnen Kurzem auf 80 000, vielleicht 90 000 Mann erhöht werden, und schloß, nachdem er die Haltung der Regierung im ein-zelnen verteidigt hatte, was die Zukunft betreffe, so werden gewisse nicht heimliche Grundzüge die Haltung der Re-gierung bestimmen. „Die Buren haben durch ihr eigenes Vorgehen eine ganz neue Lage geschaffen, Konventionen zerissen und uns eine unbedingte Tafel in die Hand gegeben, worauf wir niederzudringen können, was wir wollen. Jede Regierung, welche es nochmals in die Macht der Republik legte, ihre Intrigen gegen die Vormacht zu erneuern, würde die Reichsinteressen verraten. Auf beiden Stellen, jhm Sudan und in Südafrika, hoffe ich, wird die Zukunft die Opfer rechtfertigen, welche wir bringen müssen.“

## Tageskalender.

In dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsjungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich angezeigt.

### Donnerstag, den 30. November.

Großherzogliches Theater: „Stein und Stahl“, Volksstück, Anfang 7 Uhr.  
Doobts Etablissement. Spezialitäten. Anfang 8 Uhr.

Optiker Wolffs hygienischer Ventilations-Lampenschirm „Augenschut“, welcher sich einen Weltren erworben hat, ist unentbehrlich zum Schutze der Augen, Gesichtes und Kopfes und in allen Lampen, Papier- und optischen Ge-schäften käuflich zu haben.

## Anzeigen.

**Hafen! Hafen!**  
Werde am Sonnabend, den 2. Dezember, 100 Stück schöne Treib-jagd-Hafen auf dem Freiplatz hinter der Marthalle zum Verkauf bringen.  
**Vöschens, Leer.**

**Hilfe** geg. Bluthoch. Sagen, Hamburg, Bismarck-Weg 15.  
J. Mann sucht billigen Mittags-tisch. Off. u. N. 100 an die Exp. d. Bl.

**Wohnungen.**  
Ges. vom. 1 Stundenfr. Catbar. str. 15.  
Wöhl. Stube mit Kammer zu verm.  
Kl. Kirchenstr. 9, oben.

**Bakanz und Stellen-gesuche.**  
Suche sofort in der Umgegend von Oldenburg ganzes oder halbes Haus auf längere Zeit zu mieten.  
Kirchhefer, Oldenburg, Hoffstr. 6.

Für unseren Molkereibetrieb suchen wir zu Ostern oder Mai nächsten Jahres einen  
**Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
Hanzendübel d. Berne.  
Erdinger Molkerei.

Gef. u. sofort ein j. Mann von 15—17 Jahren zum Flaschenputzen.  
F. Schumacher, Staufflin 19.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Ostfriesen-Verein.**  
Am Freitag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr:  
**Hauptversammlung**  
im Vereinslokal Restaurant „Frisia“, Krumdittstraße.  
Wegen wichtiger Tagesordnung wird um pünktliches und allezeitiges Erscheinen der Mitglieder dringend gebeten.  
D. B.

**Verein ehemaliger 19. Dragoner.**  
Am Sonntag, den 3. Dezbr., nachm. 6 Uhr,  
in Dreiflers Vortag zu Oldenburg:  
**Vortrag**  
des Oberleutnants d. R. Herrn Amts-richters Evers aus Freyen, über das Bürgerliche Gesetzbuch.  
Die Kameraden wollen hierzu zahl-reich erscheinen.

**Krieger-Verein im Osten der Langen. Oldenburg.**  
Sonntag, den 3. Dezember, abends 7 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal.  
Tagesordnung: 1. Weihnachtsfeier, 2. Beratung innerer Vereinsangelegenheiten, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Verschiedenes.  
Das Erscheinen sämtlicher Mit-glieder ist dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

**Zwischenahn.**  
Mittwoch, den 6. Dezember, beginnt ein  
**Tanzkursus**  
für Erwachsene.  
Anmeldungen bis Sonntag, den 3. Dezember, bei Gastwirt Eilers.  
Behrens, Tanzlehrer.

**Klub „Thalia.“**  
Am Sonntag, den 3. Dezbr. 1899:  
**Großer Gesellschaftsabend**  
in  
**Beckers Etablissement.**  
Saalöffnung 5 Uhr.  
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Uhr.  
Der Vorstand.

**Wüstinger Mühle.** Sonntag, den 10. d. Mts.: **Großer Gesellschaftsabend**  
mit reichhaltigem Programm, Anfang 6 Uhr abends, wozu jedermann freimüthig einl. **B. F. Wöhlenbrof Ww.**  
Unser allverehrten Kollegen Gerd Renken zu seinem heutigen 30. Ge-burtstage ein donnerndes Hoch, daß die ganze Stadt wackelt. Off bei sich woll wat marfen lett.  
Mehrere Kollegen.

**Großherzogl. Theater.**  
Donnerstag, den 30. Novbr. 1899.  
32. Vorst. im Ab.  
Stahl und Stein.  
Volksstück mit Gesang in 4 Akt. von L. Angengruber. Musik v. J. Sulzer.  
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 1. Dezember 1899.  
33. Vorst. im Ab.  
**Maria und Magdalena.**  
Schauspiel in 4 Akt. von F. Einbad.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

**Der auf den 1. Dezbr. d. J. angekündigte Verkauf von Gold- u. Silberfachen findet nicht statt.**  
**Halberstadt,**  
Gerichtsvollzieher in Seber.

**Familiennachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeigen.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Ihre Verlobung beehren sich an-zugeben:  
**Gretchen Burchards**  
**Dr. med. P. Peters.**  
Annaburg bei Jever. Jever.

Verlobte:  
**Johanne Haake**  
**Renke Kobbie.**  
Zetel.

Weitere Familiennachrichten.  
Gestorben: Hausmann Eilett  
Schöder, Dörrege, 66 J.

Streng feste Preise.

Nur gegen Barzahlung.

# Leo Steinberg.

## Mein Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Um meinen werten Kunden für die **Weihnachts-Einkäufe** ganz besondere Vorteile zu bieten, habe ich große Posten **Kleiderstoffe**, **Baumwollwaren**, und **Aussteuer-Artikel**, wie auch jede andere Warengattung zu solchen **erstaunlich billigen Preisen** in den Verkauf gestellt, daß es einem jeden möglich ist, **Geschmackentsprechendes** zu finden.

Die noch vorrätigen **Jackets**, **Kragen**, **Abendmäntel**, **Regenmäntel** u. u. werden zu und unter **Selbstkostenpreis** verkauft.

## Außergewöhnlich billiges Angebot für Kleiderstoffe jeder Art!!

Ein Posten gemusterte Kleiderstoffe, doppelte Breite, Mtr. 18 u. 28  $\frac{1}{2}$ .  
Ein Posten doppelbreite Damenstoffe in allen Farben, Mtr. 30 u. 40  $\frac{1}{2}$ .  
Ein Posten ganz schwere Tuche in allen Farben, doppelte Breite, jezt Mtr. 65 u. 78  $\frac{1}{2}$ .  
**Ganz unter Preis!!** Olympia, farriert, mit kleinen Effekten, in allen Farbenstellungen, guter Stoff, doppelte Breite, jezt Mtr. 65  $\frac{1}{2}$ .  
Gute flanelartige Kleiderstoffe, vorzügliche Dessins, dopp. Breite, jezt das Mtr. 80  $\frac{1}{2}$ , früher 1.10  $\frac{1}{2}$ .  
Extra schwere Körper-Cheviots, starker Stoff, in vielen melierten Farben, das Mtr. 78  $\frac{1}{2}$ .

Alle Neuheiten in Kleiderstoffen, als: **Loupe**, **Frisés**, **Ramagé**, **Cheviots**, **Mohairs** ufm. sind im Preise bedeutend ermässigt, ebenso ist in schwarzen Kleiderstoffen eine bedeutende Preisermässigung eingetreten.

### Schwarze Stoffe, reine Wolle, doppelt breit.

tieffige Auswahl.

Schwarze Cheviots, in gediegenen Qual., ca. 100 cm und 115 cm breit, sehr haltbare Ware, Mtr. 65  $\frac{1}{2}$ , 1,00 1,45 1,80 2,30 2,60  $\frac{1}{2}$ .  
Schwarze Crêpes-Mohairs, elegant aussehend, Mtr. 95  $\frac{1}{2}$ , 1,05 1,15 1,35 1,45 1,70 2, 2,25 2,50  $\frac{1}{2}$  ufm.  
Schwarze Mohair-Gewebe, Neuheiten der Saison, 1,15 1,35 1,60 1,90 2,25 2,60  $\frac{1}{2}$  ufm.  
Die hochfeinsten schwarzen Stoffe in Tuch, Amure, Mohair, in wunderbaren Dessins, das Mtr. 1,65 1,95 2,65 3, 3,35 3,50 3,75 4, 4,50  $\frac{1}{2}$ .

### Einfarbige Stoffe, reine Wolle, doppelt breit.

Farbige Cheviots, Mtr. 45  $\frac{1}{2}$ .  
Farbige Foulé-Cheviots, Mtr. 50, 60  $\frac{1}{2}$ .  
Farbige Double-Cheviots in allen Farben, außerordentlich haltbar, das Mtr. für 1,05  $\frac{1}{2}$ .  
Farbige Amure-Crêpes, Mtr. 1,40  $\frac{1}{2}$ .  
Farbige Crêpes m. Mohaire, das Mtr. 1,15  $\frac{1}{2}$ .  
Farbige Amure-Crêpes, ganz schwer, 115 cm br., das Mtr. 1,65  $\frac{1}{2}$ .  
Farbige extra schwere Satin-Cheviots, 115 cm breit, das Mtr. 1,80  $\frac{1}{2}$ .  
Farbige Crêpes-Mohairs in wunderbaren Stoffen, das Mtr. 2,35  $\frac{1}{2}$ .

### Fantasiestoffe, Neuheiten der Saison.

Alle Stoffe liegen doppelt breit.

Genoppter Fantasiestoff, das Mtr. 65  $\frac{1}{2}$ .  
Damagierter Stoff in diversen Farben, Mtr. 95  $\frac{1}{2}$ .  
Satin-Beige in allen Melangen, das Mtr. 90  $\frac{1}{2}$ .  
Granit-Beige u. Panama-Beige in allen modernen Farben, sehr zäher Stoff, das Mtr. 1,35 1,50  $\frac{1}{2}$ .  
Neuheiten in englischem Gewand, gestreift und farriert, in enormer Auswahl, das Mtr. 1,25 1,35 1,45 1,65 1,85 2, 2,25 2,50, 3  $\frac{1}{2}$  ufm.  
Gute schwere Satin-Tuche (Neuheit), 120 cm breit, in allen modernen Farben, das Mtr. 2,65  $\frac{1}{2}$ .  
Reizende Neuheiten in Schotten f. Mäouen u. Kinderkleider, große Auswahl, Mtr. 65, 66, 75, 85  $\frac{1}{2}$ , 1,10 1,25 1,35 1,45 1,60 2  $\frac{1}{2}$  ufm.

Wie im vorigen Jahre, so auch diesmal gebe ich u. a. einen großen Posten ab; es kosten z. B. Rosen mit Knospen Stück 9  $\frac{1}{2}$ , Pflieder, auch in weiß, Stück 14  $\frac{1}{2}$ , Erysanthemum Stück 49  $\frac{1}{2}$ , St. 33  $\frac{1}{2}$ , ferner einen großen Posten reizender Glasstäbchen. Neu!! Eigenartig!! als Taschentuchstücken St. 65  $\frac{1}{2}$ , Schmuckstücken St. 33  $\frac{1}{2}$ , Sandstuhlstücken St. 48  $\frac{1}{2}$  ufm.

### künstlicher Blumen

### staunend billigen Preisen

## Abteilung Damen-, Herren- u. Kinderwäsche.

Diesem Artikel wird große Sorgfalt zugewendet; die Hemden zeichnen sich durch saubere Arbeit, gute Stoffe und vorzüglichen Sitz aus; ich empfehle als

### praktisches Weihnachts-Geschenk:

| $\frac{1}{2}$ Dugend<br><b>Damen-Hemden</b><br>aus gutem Hemdentuch,<br>mit Handlangnetze,<br>für Mark 8,40. | $\frac{1}{2}$ Dugend<br><b>Damen-Hemden</b><br>aus gutem großblätigen Hemdentuch verfertigt,<br>mit reich gestickter Passe,<br>für Mark 8,10.                                                                                                                  | $\frac{1}{2}$ Dugend<br><b>Damen-Hemden</b><br>aus ganz vorzüglichem, extra schweren<br>Hemdentuch<br>für Mark 8,10.                                                           | $\frac{1}{2}$ Dugend<br><b>Damen-Hemden</b><br>extra groß und weit,<br>mit Herzpasse und Passe,<br>für Mark 8,70.                                                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| $\frac{1}{2}$ Dugend<br><b>Damen-Beinkleider</b><br>mit Besatz<br>für Mark 4,50.                             | $\frac{1}{2}$ Dugend<br><b>Damen-Hemden</b> ,<br>vollständig groß, mit Besatz, Stück 50 $\frac{1}{2}$ .<br><b>Damen-Hemden</b> in den versch. Façons,<br>aus gutem Stoffen verarbeitet,<br>das Stück 95 $\frac{1}{2}$ , 1,15, 1,35, 1,45, 1,60 $\frac{1}{2}$ . | <b>Damen-Nessel-Hemden</b> ,<br>vollst. groß, das Stück 65, 85 u. 98 $\frac{1}{2}$ .<br><b>Damen-Hemden</b> aus schwerem Halbleinen,<br>das Stück 1,35 u. 1,60 $\frac{1}{2}$ . | <b>Herren-Hemden</b><br>aus besten großblätigen Stoffen verarbeitet,<br>in allen Weiten vorrätig,<br>Stück 1,25, 1,45, 1,60, 1,75, 2, 2,20, 2,40 $\frac{1}{2}$ . |

Damen-Beinkleider, aus Hemdentuch und w. Vordern verfertigt, mit Trimming und Stiderei, St. 75, 95  $\frac{1}{2}$ , 1,25, 1,35, 1,55, 1,65, 2, 2,25  $\frac{1}{2}$ .

Damen-Nacht-Hemden aus feinem Renforcé, in hübschen Ausführungen, St. 2,60, 3,50, 4,50  $\frac{1}{2}$ .

Regligee-Jacken, aus weißem und buntem Vordern verfertigt, St. 85  $\frac{1}{2}$ , 1,15, 1,35, 1,45, 1,50, 1,75, 2  $\frac{1}{2}$  ufm.

Mädchen- u. Knaben-Hemden, aus besten Stoffen verfertigt, in verschiedenen Façons, jede Größe vorrätig, St. 85, 42, 48, 55, 65, 75, 80, 90  $\frac{1}{2}$  ufm.

## Großes Lager Unterziehezeuge jeder Art.

Gautjaden für Damen u. Herren, Stück 55, 70, 85, 95  $\frac{1}{2}$ , 1,15, 1,40, 1,50  $\frac{1}{2}$  ufm.  
Normalhemden u. Hosen, Stück 90  $\frac{1}{2}$ , 1,10, 1,35, 1,55, 1,95, 2,25 bis zu 5,50  $\frac{1}{2}$ .  
Gestrickte Herren- u. Damen-Westen, Stück 1,70, 2,25, 2,60, 3, 4, 5, 6  $\frac{1}{2}$  ufm.  
Zwischengröße aus buntem Vordern, Stück 60, 80, 95  $\frac{1}{2}$ , aus baumm. Velours mit Langnetze Stück 1,85, 2,35  $\frac{1}{2}$ .

**Großes Lager in wollenen Kopf- u. Taillenthüchern**, ferner in **Konvert- u. Strahenthüchern** in dunklen und hellen Ballfarben.  
Weiße Taschentücher, gesäumt,  $\frac{1}{2}$  Dhd. 65  $\frac{1}{2}$ , reinleimene  $\frac{1}{2}$  Dhd. 95  $\frac{1}{2}$ , 1,60, 1,70, 2,20, 2,40, 3, 4  $\frac{1}{2}$  ufm.

Taschentücher für Herren, in rot und bunt, St. 10, 17, 22, 25  $\frac{1}{2}$ .  
Taschentücher für Kinder, mit Bildern, St. 3, 7, 10, 12  $\frac{1}{2}$  ufm.

Wollene Schlafdecken, in modisfarbig, weiß und rot, mit Kante und Jacquard-Borte, St. 3,20, 4,50, 5, 5,75, 6,75, 7, 8, 9, 10  $\frac{1}{2}$ .  
Wollene Jacquard-Schlafdecken, in den herrlichsten Blumenmustern (Neu!) 7,50, 8, 10, 12, 14  $\frac{1}{2}$  ufm.

### Großes Lager in Teppichen jeder Art.

Holländer Teppiche, besterzertendes Fabrikat, in allen Größen, große Auswahl, neue Muster, St. 5,50, 8,50, 11,50, 16,50, 20, 24  $\frac{1}{2}$  ufm.

**Großes Lager in Tischdecken**, St. 75  $\frac{1}{2}$ , mit Schür und Quasten St. 1,55, 1,75, 2,25, 3,45 ufm. Ferner: einfarbige Coddine, Hippé, Crêpe, Vrolat, Tuch- und Peluche-Tischdecken, enorme Auswahl der Qualitäten und Muster, St. 1,75, 2,25, 3,35, 3,75, 4,50, 5,50, 7, 9, 11, 12, 15, 16, 18, 20, 25  $\frac{1}{2}$  ufm.

Damen- und Kinder-Muffe, große Auswahl, St. 30, 40, 70  $\frac{1}{2}$ , 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6  $\frac{1}{2}$  ufm. ferner Pelz-Garvets für Damen u. Kinder.  
Große Auswahl in Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder, St. 90  $\frac{1}{2}$ , 1, 1,35, 1,70, 1,90, 2,25, 2,80, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7, 8  $\frac{1}{2}$  ufm.

Peluche-Teppiche in allen Größen, großartige Auswahl der neuesten und schönsten Muster, St. 4,50, 5,50, 8, 10, 12, 17, 20, 24, 32, 36, 40, 45  $\frac{1}{2}$  ufm.

Reisedecken in neuen Mustern, St. 6, 7, 8, 10, 12, 14  $\frac{1}{2}$ .

Bett- und Kalkvorlagen, in Sealskin und Fellen, von 0,50, 0,80, 1,20, 1,50, 2, 3, 4, 5  $\frac{1}{2}$  ufm.

Streng reelle Bedienung.

Jeder Gegenstand wird auch nach Weihnachten bereitwilligst umgetauscht.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

Verantwortlich für Politik und Gentilken: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: R. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufschrift: „Aus dem Großherzogtum“ ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bildungen und Verweise über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 30. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Obstbau.** Schorffkrankheit der Apfel- und Birnbäume. Ueber diese Krankheit der Obstbäume, welche sich in den letzten Jahrzehnten außerordentlich verbreitet hat und in einzelnen Gegenden Deutschlands die Kultur von Apfel- und Birnbäumen fast in Frage stellt, hat gelegentlich der letzten Versammlung des deutschen Pomologen-Vereins Herr Dr. Wertheim aus Posen einen längeren Vortrag gehalten. Die Krankheit rührt her von den Wurzungen eines Pilzes, *Fusicladium dendriticum* bzw. *pirium*, und zeigt sich zunächst auf den Wurzeln der Bäume als rufartige oder schwarzgrüne Flecke. Der Pilz schädigt das Endknospenvermögen der Wurzeln sehr schwer, indem er denselben das Wasser entzieht, so daß die Wurzeln vertrocknen müssen und ihre Funktion, den Baum zu ernähren, nicht mehr ausüben können. Später siebelt der Pilz auch auf die Früchte über und erzeugt nun an denselben eine Art Rostflecke, an deren Stelle nach Abwurf der aufsteigenden Schuppen die bekannten rufartigen Gebilde entstehen, welche die Früchte unansehnlich machen, auch den Geschmack und die Haltbarkeit derselben beeinträchtigen. Die eigentliche Heimat des Pilzes sind insofern die Wurzeln, und auf diesen lebt er nicht nur im Sommer, sondern erst recht im Winter, wenn die Wurzeln abgestorben sind. Dann entwickeln sich neue Fruchtformen in ungewohnter Menge, welche im Frühjahr sich dem neu sprossenden Baume mitteilen, so sie auskeimen und wiederum die erwünschten Früchte bilden. Aus dieser Lebensweise des Pilzes ergibt sich nun als sicheres Mittel gegen die Verbreitung desselben zunächst die Vernichtung des abgestorbenen Baubes im Herbst entweder durch Verbrennen oder Untergraben derselben. Innerhalb werden insofern auch bei vorrichtiger Entfernung des Baubes Wurzeln zurückbleiben, welche einen neuen Pflanz für die Vermehrung des schädlichen Pilzes bilden können, und empfiehlt es sich daher, an dem Vernichtungskriege gegen die Winterform sich nicht genügen zu lassen, zumal der Pilz außer auf Wurzeln und Früchten sich auch auf den Zweigen ansiedelt, sondern dafür zu sorgen, daß die Verbreitung des Pilzes an dem jungen Baue schon im Entstehen unterdrückt wird. Die Kupferalkalibeihe (sogenannte Vordelaifer Früchte) bildet nun ein sicheres und zugleich das z. Bt. einzig als wirksam bekannte Mittel, um der Verbreitung des Pilzes entgegenzutreten. Man besprüht mit dieser Beihe recht gründlich die betreffenden Bäume, und zwar nicht nur einmal, sondern zu verschiedenen Malen, da sonst die Wirkung des Mittels ausbleiben würde. Das erste Besprühen geschieht am besten im Frühjahr, wenn die Bäume noch im winterrähnlichen Zustande sich befinden, etwa im April, dann erfolgt ein solches etwa 14 Tage später, und das dritte Mal sprüht man etwa in der ersten Hälfte des Juni. Dadurch wird der Entstehung des Pilzes an den nach und nach sich entwickelnden Blättern vorgebeugt. Die Besprühung hat in einer Weise zu erfolgen, daß nicht die Blätter mit der Flüssigkeit förmlich überflutet und verklebt werden, sondern dazwischen, daß die Beihe staubförmig verteilt die Blätter benetzt. In neuerer Zeit sind verschiedene Spritzen für diesen Zweck zusammengestellt worden, und dürfen sich nach den bisherigen Erfahrungen als die geeignetsten die Sphondonia-Spritze von Maybach & Cie. in Frankfurt a. M., die Holzerische Flammenspritze von Wehr. Holder in Ulm (Württemberg) und die vom Freiherren v. Tübingen konstruierte „Universal-Spritze“ (Firma Altmann, Berlin, Luisenauer 47) empfehlen.

**ch. Kasse.** 29. November. Das gegenüber dem Bahnhofs errichtete neue Postgebäude wird voraussichtlich noch in dieser Woche unter Dach kommen. Der Neubau nimmt sich

recht stattlich aus; er wird eine Fierde der ohnehin freundlichen Bahnhofstraße sein. Dem Vernehmen nach wird das Gebäude am 1. Mai 1900 dem Verkehr übergeben. — Am Montag, den 27. November, hielt der Schützenverein sein Wintervergügen, bestehend in Aufführungen und Tanzkränzchen, im Bürgersaal Hotel ab. Das Fest nahm einen recht animierten Verlauf. Eine Anzahl Mitglieder des Vereins, die gleichzeitig dem Gesangsverein angehören, gaben einige Lieder zum Besten.

**m. Verne.** 27. November. In einer Versammlung der Gemeinderäte der Gemeinden Berne, Reichenhufen und Werftich am 18. d. M. war zur Erledigung der Vorarbeiten eines Vertrages mit dem Herrn Auktionator Calberla in Oldenburg eine fünfjährige Kommission gewählt worden. Derselbe hat nunmehr ihre Arbeiten vollendet und ihre Aufträge auf den 25. d. M. nach dem „Städterbote“ zur Veröffentlichung eingeladen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, es mochten an 200 Personen anwesend sein. Der Gemeindevorsteher Wertheim als Vorsitzender der Kommission übernahm den Vorsitz und stellte die Herren Wertheim aus Hannover und Calberla aus Oldenburg vor. Herr Wertheim legte dann in längerer Ausführung des Näheren dar, um welche Zwecke es sich eigentlich handelte. Er führte aus, daß die von Herrn Calberla veranstalteten Bohrungen in Oldenburg das Vorhandensein ausgebeuteter Schläger ergeben hätten, die einen bergmännischen Abbau wohl lohnen würden. Nach geologischen Beobachtungen und Berechnungen sei es sehr wahrscheinlich, daß diese Lager sich die Hunderterbeugung entlang zögen. Die Gesellschaft, deren Vertreter er sei, beabsichtige nun Bohrversuche an den Hufen der unteren Sunde zu veranstalten, um das etwaige Vorhandensein von Kali und anderen Salzen zu bestätigen. Ergäben diese Bohrversuche ein befriedigendes Resultat, so sei die Gesellschaft geneigt, den Abbau vorzunehmen, wenn sie sich mit den Grundeigentümern werde einigen können. Das Herzogtum Oldenburg habe bis jetzt noch kein Bergbaugesetz, doch sei der Entwurf eines solchen dem jetzt tagenden Landtag zugegangen. Es sei auch nicht zu bezweifeln, daß dieser das Gesetz in seinen Hauptteilen annehmen werde. Nach Inkrafttreten des Gesetzes werden die Grundeigentümer an den event. unter ihren Häusern vorhandenen Salzen kein Eigentumsrecht mehr haben, vielmehr wird der Staat dieses Recht für sich beanspruchen. Jetzt sei noch jeder Besitzer berechtigt, sein Eigentumsrecht geltend zu machen und es event. zu veräußern. Seine Gesellschaft wolle aus nachstehenden Gründen lieber mit Privatpersonen als mit dem Staat zu thun haben, und deshalb sei sie mit Anträgen an die Landesbehörde herangetreten. Die Versammlung war in ihrer großen Mehrheit mit den Ausführungen und den Vertragsbedingungen, die eingehend durchgenommen und erläutert wurden, einverstanden, und fast alle erklärten sich bereit, sogleich zu unterschreiben.

**v. Großenfuer.** 27. November. Der am gestrigen Sonntag im Kempermanns Gasthaus abgehaltene Ball des Gesangsvereins „Liederkreis“ verlief in schönster Weise. Auch die von Seiten des Vereins vorgelagerten Lieder wurden recht heftig aufgenommen. Nur war die Beteiligung nicht so groß, wie man hätte erwarten können, und hat der Verein dies Mal wohl seinen alljährigen Reizverlust zu verzeichnen. — Am Sonntag, den 8. Dezember, findet in Meyers Wirtschaft eine Versammlung des Kriegervereins S. G. Großenfuer statt. — Am gestrigen Abend wurde ein alter Herr von einigen rohen Burken aus dem Nachbarort H. auf dem Bahnhofstrasse arg belästigt. Die Namen derselben sind jedoch von unseren Bedarmen festgehalten und werden dieselben so ihrer vorübergehenden Strafe nicht entgehen. — Vor einigen Tagen erlitt der kleine, 1½ Jahr alte

Sohn eines hiesigen Einwohnere eine bedeutende Verletzung der rechten Hand, indem die um 4 Jahre ältere Tochter beim Wurzelhacken ihrem kleinen Bruder das vordere Glied des kleinen Fingers der rechten Hand mittels des Stößels fast ganz abhackte.

**j. Kleinfuer.** 29. November. Der Bau der neuen evangelischen Schule schreitet rüstig weiter dank der milden, günstigen Witterung, und es kann das Gebäude in kurzer Zeit gerichtet werden. Das Schulzimmer wird durch einen Anbau an das Wohnhaus angefügt. — Der Bau der zweiten Klasse in Holschausen soll im Frühjahr beginnen, und zum Herbst hofft man einen Nebenlehrer bekommen zu können.

**l. Von der Unterwerfer.** 29. November. Auf der Außenwerfer und auch weiter oberhalb ist der Fischfang jetzt fast überall eingestellt; ganz vereinzelt sieht man noch Percussischer beim Eintang beschäftigt, dessen Fangergebnisse sehr geringwertig sind. Der Wirtfang und auch der Latsang wird insofern garnicht mehr betrieben. — Die Fehung des vor einiger Zeit gesunkenen Segelschiffs „Frau Catharine“, das mit erheblichen Unkosten aus dem Fahrwasser geschafft worden ist, wird nunmehr doch nicht erfolgen. Das Boot wird wohl mehr seinem Schicksal überlassen bleiben und vermutlich bei eintretendem Eisgange zertrümmert werden. — Die Verschickung am linksseitigen Weserufer — ist z. Bt. sehr intensiv; obwohl dort erst unlängst Ausbaggerungsarbeiten vorgenommen worden sind, ist schon jetzt der Schlamm fast wiederum ein ganz enormer. Es wird darum — wie verlautet — in Erwägung gezogen, vom Ufer aus in nordöstlicher Richtung eine Schlinge herzurichten, um so durch letztere die Schlamm- und Sandablagerung vor der Durchfahrt, anstatt in der genannten Einfahrt, zu beseitigen.

**l. Aufstufungen.** 29. November. Augenblicklich werden seitens der Verleihungsanstalt Oldenburg in Gensham, Gensham, Gensham, Gensham und Gensham die Verleihungsleistungen kontrolliert. Seitens der Verleihenden sind Quittungskarten und Auftragsbescheinigungen über frühere Karten zur Revision vorzulegen.

**x. Wafte.** 29. November. Nachdem das hier aus Anlaß des Bahnhofsumbaus erforderlich gewesene und neu erbaute einstufige Maschinenhaus in den nördlichen Teile der Stadt bereits seit einigen Wochen dem Betriebe übergeben ist, ist man jetzt in unmittelbarer Nähe desselben mit der Errichtung eines großen Wasserschalters zur Speisung der Lokomotiven mit Wasser (Wasserspeicher) beschäftigt. Der eiserne Behälter, der einen Kubikinhalt von 50 000 befüllen soll, ruht auf einem hohen turmartigen Gebäude. Die Herstellungsarbeiten werden durch eine auswärtige Firma ausgeführt. Zur Füllung des Behälters mit Wasser soll, wie verlautet, nicht wie bei der alten Pumpstation Dampfdruck, sondern elektrische Energie in Anwendung kommen. — Die Arbeiten beim Bau des Bahnhofsgebäudes schreiten, nachdem es in vorletzter Woche in Gegenwart der großherzoglichen Eisenbahn-Direktion gerichtet worden ist, rasch vorwärts. Der Holzbau ist schon fertiggestellt, und hat man schon eine hübsche Fläche der hierauf ruhenden Schieferbedachung angebracht. Während der Wintermonate wird wohl an der inneren Ausführung weiter gearbeitet werden.

**ss. Nordenham.** 29. November. Die Uferbefestigungsarbeiten bei Jagdhalgerfel zum Schutze des Koberwerplages sind nunmehr nahezu vollständig beendigt. Der ebenfalls fertiggestellte Querpier wird, wie wir hören, durch Umbauten in nördlicher und südlicher Richtung wesentlich erweitert werden. Nach Beendigung der Tiefbauten — 12 Tausend ufo. — wird mit der Errichtung der Hochbauten begonnen werden; letztere sind, wie bereits kurz gemeldet, Herrn Baumeister W. W. W. in Nordenham zur Ausführung übertragen worden. Die

## Aus Kunst und Wissenschaft.

**Das Jahrhundert in Einakter.** Es nunmehr fertig gestellt und geht am Berliner Theater Ende Dezember in Scene. Den Abend eröffnet Ernst Widert mit seinem Festspiel „Meinart“. Joseph Lauffs wackeres Schauspiel „Dorwärs“ mit Bildern zum Helden heldt, Georg Engels Engels Drama „Sturmgloden“ spielt bekanntlich im Jahre 48; die Kriegsgeschichte von Georg v. Dampsta „Wört“ folgen. Ernst v. Wolgastens für den Schluß gedichtete Arbeit ist weit über den Rahmen des Ganzen hinausgewachsen und kommt daher außer der Reihe zur Aufführung. An seine Stelle ist Ludwig Jakobowitsch mit einem Einakter „Arbeit“ getreten.

**Gerhart Hauptmanns neuestes Bühnenwerk** ist eine Märchenbüchse in Versen und heißt „Schlaf und Zan“. Das dreiaktige Stück soll noch in dieser Saison am deutschen Theater in Berlin herauskommen.

**Hörschens neues Schauspiel** ist vollendet, und das Manuscript, mit 6000 Kronen versichert, nach Kopenhagen an seinen dortigen Verleger abgegangen. Es soll vor Weihnachten erscheinen.

**Ein Direktor, der sich geht.** Baron von Berger, der neue Direktor des Hamburger Schauspielhauses, hat eine Reihe von Verträgen geschlossen, die seiner Bühne von vornherein die Werke der erfolgreichsten deutschen Autoren sichern. Gerhart Hauptmann, Hermann Sudermann, Ludwig Laube, Oscar Blumenthal, Gustav Adelberg und andere haben sich verpflichtet, ihre Werke in Zukunft für Hamburg ausschließlich der von Baron v. Berger geleiteten Bühne zu überlassen, und erhalten hierfür von der Direktion des neuen Theaters außer den üblichen Lantimen eine sehr erhebliche jährliche Entschädigung. Bei den Herren Blumenthal und Adelberg beträgt diese Entschädigung zusammen zwölftausend Mark.

**Agnes Sorma in Paris.** Frau Sorma spielt schon in diesem Jahre in Paris. Im Renaissance-Theater, wo Sarah Bernhard und die Düse spielen, tritt dem „B. L.“ zufolge am 26. und 27. Dezember Agnes Sorma als Nora auf. Diese Vorstellungen bilden ein Vorspiel zum Auftreten der Künstlerin während der Ausstellung im nächsten Jahre.

**Nutzung des Bühnenvereins.** Der Direktoral-ausschuss des deutschen Bühnenvereins hat in einer Sitzung vom 16. November in Sachen des viel und mit Recht bekämpften neuen Hausgesetzes Stellung genommen. Der Beschluss, der zunächst über die Wünsche der Gesellschafter und über die Entschädigung der Gesellschafter einige Nachrichten giebt, endet mit der Zusage: „Da ein Teil der Bühnengesellschafter, deren Wunsch für das Zustandekommen des Theaterhauses in erster Linie bestimmend gewesen ist, dessen Zweck verkennt, wird der Direktoral-ausschuss, welcher in warmer Anteilnahme an der sozialen und künftigen Hebung des Kunstlebens stets dessen berechtigten Forderungen entgegengekommen ist, die hierfür allein zureichende ordentliche Generalversammlung des deutschen Bühnenvereins veranstalten, sachgemäß auf der Frage Stellung zu nehmen.“ — Die gute Absicht ist also vorhanden, und der unheimliche Streik wird hoffentlich bald zu einem guten Ende kommen!

**Leoncavallo** hat nunmehr seine Oper „Der Roland von Berlin“ fast vollendet. Er wird in Bälde eine Audienz beim Kaiser nachsuchen, um ihm die auf Kaiserlichen Wunsch geschaffene Festschreibung zu überreichen. Leoncavallo wird voraussichtlich im Dezember in Berlin dirigieren.

**Der Kaiser** hat, wie jetzt bekannt wird, selbst den Bauplan und die Zeichnungen zu dem kürzlich eingeweihten neuen prächtigen Reichspostgebäude einer näheren Prüfung unterzogen und dabei unter Willigung des ganzen Planes zwei Blätter mit eigenhändigen Randbemerkungen versehen. So steht auf dem Lageplan: „Eingefügt. Die schräge Baufußlinie ist beizubehalten.“ 18. Juni 1895. „Auf der Fußzeile ist zu bemerken: Eingefügt. Der Entwurf ist ebenso vornehm in der Auffassung als gelungen im Stil. Er wird eine sehr geeignete Unterbrechung in dem Renaissancestil der anderen Gebäude erreichen.“ 23. I. R. 18. Juni 95.

**Das Blau des Himmels.** Im Herbst des Vorjahres hat bekanntlich der Luftphysiker Selterin, begleitet von den beiden Gelehrten Professor Dr. A. Seim und Dr. Maurer aus Zürich, mit seinem Ballon „Aeg“ eine Luftreise über die Alpen gemacht. Die Luftschiffer erreichten eine Höhe von 6800 Metern. Jetzt veröffentlichten sie in einem Werke das Resultat ihrer Luftfahrt. Wissenschaftlich interessiert ist, was Professor Seim über das

Himmelsblau beobachtet hat. „Oft blühte ich“, so führte der Gelehrte aus, „neben der über uns schwebenden Ballon-tugel möglichst hoch hinauf an den Himmel. Er sah sehr düster, fast schwarz aus. Wegen den Zenith hin war nur noch ein wenig Blau zu sehen. Mich erinnerte die Farbe an diejenige des Schwarzen Meeres. Die Luft ist es ja, die das Himmelsblau giebt, sie ist ein blauer Schleier, vor dem an sich nicht leuchtenden Himmelsraume, und wir hatten bei 6000 Metern den weitaus größten Teil Luft nun nicht mehr über uns, sondern unter uns. Auf Bergen von 2000 bis 3000 Metern Meereshöhe habe ich immer noch das Himmelsblau beobachtet, bei 6000 Metern trat aber die Bläue schon so sehr zurück, daß der Himmel keinen lachenden, freundlichen, nicht einmal mehr einen erhabenen, sondern eher einen unangenehmen, düstern Eindruck machte und gar nicht mehr den Himmel fesselte. Das Himmelsblau trat mir wieder in seiner unveränderlichen Nuance so recht deutlich vor Augen und befiel mich wiederum in alten Anschauungen, so abweichend diese von den Theorien der Physiker sein mögen. Es ist eine im Farbenton unveränderliche Tönung. Ob wir es nun schwach vor dunklem Himmelsraum als das Schwarzbau des Hohenhimmels sehen, ob wir, im Tiefstande stehend, es vom herrlichen leuchtenden Blau im Zenith verfolgen bis zum Weißblau und Weiß des Horizonts, ob wir es sehen als blaue Tönung ferner Berge, im Erdgatten nach Sonnenuntergang oder wie sonst noch, es ist stets ein und dieselbe Farbe, nur verschieden nach Mäßigung mit Weiß oder Schwarz oder mit anderen Farben, aber an sich bleibt es eine unveränderliche Komponente, die in ihrer Eigenfarbe niemals schwankt. Das auf Landschaftsfarben gelbe Auge findet diese Farbe immer wieder in ihrer unabänderlichen Treue heraus. Sie wird wirksamer, no dichte und mächtige Luftschichten zur Geltung gelangen, sie kann mit Abendrot zu Violet, mit Abendgels zu Grün sich mischen; sie selbst ändert ihre Wellenlänge nicht. Nicht das Himmelsblau ist violett oder grün geworden, es ist blau geblieben und war mit Violett- und Grün gemischt. Gleich daneben, sobald die Erdscheitlung sich vergrößert, schält es sich wieder als die unveränderliche Komponente heraus, während die anderen wechselvoll auftreten. Das Himmelsblau muß der Atmosphäre als solcher selbst angehören.“





**Haukhausen.**  
Empfehle mein  
**Schuhwarenlager.**  
Nur starke handgearbeitete Ware in jeder Sorte.  
**J. Brötje.**

Sonnabend Abend von 7 Uhr an  
Verkauf von Schweinefleisch, das  
Frd. zu 50 u. 55 „ Wiener, Gsch. 77.  
Empfehle mich zum Schneider in  
und außer dem Hause.  
**Amalie Schmidt,** Oldenburg,  
Langenweg 63.

**Heirat.** 350 Dame u.  
wünsche Heirat. Wohl. unj. off.  
Journal Charlottenburg 2.

**Fischbecks Tropenbrot.**  
ein Stärkungsmittel für Kranke  
und Rekonvaleszenten.

**Kaufmännischer Verein**  
in Frankfurt a. M.  
Für Mitglieder und Geschäftsinhaber  
kostenfreie Stellenvermittlung  
(1898: 38%, der Bewerbungen, 40%  
der Vakanzen, bisher überhaupt  
42,00 Stellen vermittelt).

**Großentfeten.**  
Auf Wunsch m. Schmiedemeister  
der Umg. wird auf Sonntag, den  
3. Dez., nachm. 2 Uhr, in Lufens  
Gasthaus in Großentfeten eine  
**Verammlung**  
sämtl. Schmiedemstr. hies. Umg.  
anberaumt.

**Tagessordnung:**  
1. Besprechung über Innungswesen.  
2. Festlegung einheitl. Arbeitslöhne  
infolge der erh. Eisenpreise.  
3. Vortragsmäßiger Bezug des Eisens,  
eventl. gemeinschaftl.  
4. Verschiedenes.  
Die Herren Schmiedemeister der  
umliegenden Gemeinden werden hierzu  
freimögl., sowie dringend eingeladen.  
Mehrere Fachgenossen.

**Zu belegen u. anzuleihen**  
ge sucht.

Anzuleihen gesucht zum 1. Mai 1900  
auf eine Landstelle 7000 Mk. auf  
erste Hypothek. Offerten erbeten unter  
F. 100 an die Exp. d. Bl.

**Darlehen.** Offiz., Geschäfts-  
leute, Beamte,  
koul. in jed. Höhe. Rückporto!  
Eulle, Berlin NO. 18.

**Wohnungen.**  
Stube m. Bett bill. z. v. Haarenstr. 25.  
Auf gleich oder zum 1. Januar  
wird eine kleine Wohnung im Preise  
von 2-250 „ möglicst vor dem  
Heiligengraben gelegen, zu mieten  
gesucht. Offerten unter F. 100  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Möbl. Zimmer**  
billig zu verm. 2. Ebnenstr. 1.

Zu verm. zum 1. Dez. e. gut möbl.  
Stube u. K. Steinweg 27.

Ein oder zwei Schüler, welche eine  
städtische Schule besuchen sollen, finden  
zu Olden gute Pension. Nachzu-  
fragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Januar n. J. eine  
elegante, möbl. Herrenwohnung in  
ruhigem Hause in der Nähe des  
Bahnhofs oder Pferdewerkplatzes.  
Barriere oder besonderer Eingang er-  
wünscht.

Gefl. Offert. mit Preisangabe unter  
F. 2. an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf gleich oder später  
eine Oberwohnung mit sep. Ein-  
gang, 6 Räume mit Zubehör.  
Haarenstr. 22 a.

Gesucht auf sofort eine Unter-  
wohnung in der Nähe von Olden-  
burg (2 Stuben, 2 Kammern, Küche,  
Keller und etwas Gartenland) im  
Preise von 150 bis 200 Mk.

Offerten abzugeben Neuenstr. 15.  
Zu v. f. d. L. Logis, Haarenstr. 43a.

**Vakanzen und Stellen-**  
ge suchte.

Gesucht auf sofort oder später ein  
**jüngerer Schreiber**  
gegen gute Vergütung.

Rechtsanwalt Kuhstrat.

Gesucht für einen kl. Haushalt ein  
tüchtiges Mädchen. Nadorferstr. 56.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Göber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Anzeigen-Teil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

**Kostenanschläge gratis.**  
**Braut-**  
**Ausstattungen**  
werden in kürzester Zeit angefertigt,  
und wird bei ausschließlich guten  
Qualitäten und vorzüglicher Näharbeit  
die weitgehendste Garantie geleistet.  
25-33% billiger bei  
gleich guten Qualitäten als so ge-  
nannte auswärtige Fabrikanten.  
**Bettfedern und Daunen.**  
flaufreit, in Kisten mit Siebböden lagern.  
**Steinersche Reformbetten.**  
**Theodor Meyer, Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße 8.**

**Marine-Aufführungen**  
durch  
Herrn Hofregisseur W. Neander aus Hannover  
in der  
**Rudelsburg**  
vom 4.-10. Dezember,  
veranstaltet vom Marine-Verein Oldenburg.  
**Deutschlands Macht zur See | Deutschlands Kolonien**  
mit 76 Lichtbildern. | mit 100 Lichtbildern.  
Ein Vortrag, gesprochen von Herrn Neander, dauert ca. 2 Stunden.  
Die Vorträge wechseln. Die Pausen werden durch Musikvorträge  
der hiesigen Artillerie-Kapelle ausgefüllt.  
**Preise der Plätze:**  
Sperstisch 1.50 „ 1. Platz 1. „ 2. Platz 60 „ 3. Platz 30 „  
Im Vorverkauf:  
Sperstisch 1.25 „ 1. Platz 50 „ 2. Platz 50 „  
Vorverkaufsstellen sind: für Sperstisch nur bei Herrn Hoflieferant Bernuth,  
Gaststr. 24, für die übrigen Plätze bei den Herren Treubner, Langestr.,  
Krüger, außerer Damm, Richter, Heiligengraben, Düsen, Stau, und  
B. Schröder, Rudelsburg.  
Die Mitglieder der Krieger- oder Militär-Vereine können Karten  
bei Herrn Schmiedemstr. Meierstr. 51, zu ermäßigten Preisen: 1. Platz 60 „,  
2. Platz 40 „, erhalten.  
Schülerkarten zu den Schülervorstellungen kosten 20 „.  
Alles Nähere durch die Tages-Annoncen.  
**Der Marine-Verein.**  
Mitglied des deutschen Flottenvereins.

**Schützen-Verein**  
**Ekhorn.**  
Sonntag, den 3. Dezember:  
**Großer Gesellschafts-Abend**  
im Vereinslokal Patenskrug.  
Anfang 7 Uhr. Entree 30 „.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Vertreter gesucht.**  
An allen Orten Deutschlands suchen  
wir bei gutem Lohn geeignete Ver-  
treter. Branchenkenntnisse nicht er-  
forderlich. - Central-Nachweis-  
Bureau Fortuna, Braunschweig.  
Junger Mann, geübt im Schreiben,  
sucht Nebenbeschäftigung.  
Alexanderstr. 2, oben.  
Gesucht zum baldigen Antritt ein  
Hausknecht.  
Peter Friedr. Rudow-Gospital.  
Gesucht a. 1. Mai für Nordenham  
ein durchaus tüchtiges junges Mäd-  
chen, welches alle Arbeiten zu ver-  
richten hat und kinderlieb ist, gegen  
Salär. Offerten unter Chiffre A. R.  
an die Exp. d. Bl. erbeten.  
Ein militärfreier junger Mann,  
der mehrere Jahre in einem Kolonial-  
warengeschäft tätig gewesen ist, sucht  
umständehalber auf 1. Jan. Stellung  
in einem ähnlichen Geschäft. Gute  
Papiere stehen zu Diensten.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
Gef. auf sof. e. Frau z. Brotsaus-  
tragen. Joh. Althorn, Bremer Ch.  
Verein für Hausbeamten.  
Gef. j. Mädchen als Stütze der  
Hausfrau und Kinderfräulein. Drei  
Stellen liegen vor. Geh. 150-180 Mk.  
Steinweg 11. Tel. C. Gullmann.

**Wardenburg.** Zu Mai o. Osten 1  
Zehrtr. C. Göber, Stellmacher.  
**Zwischenahn.**  
Gesucht zum 1. Mai ein durchaus  
zuverlässiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haus.  
**Herm. Willers.**  
**Bereins- und**  
**Vergnügungs-Anzeigen.**  
**D. H.-V.**  
Sonntabend,  
den 2. Dezember, 10 Uhr:  
**Herren-Abend**  
im Ratskeller.  
**Gewerbe- u. Handels-**  
**Verein**  
zu Oldenburg.  
Sitzung am Dienstag, den  
5. Dezember 1899, abends 8 1/2  
Uhr, im Landes-Gewerbe-Museum.  
Tagesordnung: Vertreterswahl  
für den Verband der Handels- und  
Gewerbevereine pro 1900. Firmen  
und Firmenmitglieder. Mitteilungen.  
Der Vorstand.  
G. Gramberg. G. G. Müller.

**Bettinlette**  
und  
**Daunenfüßer,**  
Bettwäsche, Brokate und Bett-  
kattune, Bettuchleinen und Halb-  
leinen, Kissenbezüge und Heber-  
schlaglaken, Steppdecken und Bett-  
decken, Tischtücher und Servietten,  
Handtücher, Küchentücher.  
**Monogramme.**  
Hohlraum und Durchbruch,  
Kloppecken und Kloppeleinsätze.  
**Krieger-Verein**  
**Edeweicht.**  
Am Sonntag, den 10. Dezbr.  
(statt Sonntag, 3. Dezbr.),  
nachmittags pünktlich 5 Uhr:  
**Verammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Neuwahl sämtlicher Aemter.  
2. Weihnachtsfeier.  
3. Hebung der Beiträge u.  
Darau anschließend ca. 7 Uhr  
abends:  
**Vortrag**  
des Herrn Köhse (Hauptmann der  
Landwehr) aus Oldenburg über  
„Einfle und heitere Erinnerungen  
aus dem Feldzuge 1870/71“  
und werden auch hierzu Nichtmit-  
glieder freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Landw.-Gesellschaft,**  
**Abteilung Olden.**  
der Landgemeinde Oldenburg.  
Sonntabend, den 2. Dezember,  
nachmittags 5 Uhr, in Siebels'  
Gasthaus zu Ohmtebe.  
1. Vortrag des Herrn Assistenten  
Gottwald über Winterfütterung.  
2. Errichtung einer Genossen-  
schaftsmolkerei betr. 3. Haft-  
pflicht-Versicherung. 4. Verlegung  
des Ortes der Pferdeförderung betr.  
5. Landesfischerei betr. 6. Ver-  
schiedenes.  
**Radfahrerverein Edeweicht**  
von 1897.  
**Großer**  
**Gesellschaftsabend**  
am  
Sonntag, den 3. Dezbr. d. J.,  
im Vereinslokal (Gehrels' Gasthof).  
**Programm.**  
1. Der Radfahrersport. Leb. Bilder.  
2. Ein Glücksfall od. „All Heil“.  
3. Leberdes Bild.  
4. Auftreten der 3 Clowns.  
Neu! Die Schwiegermutter. Neu!  
5. Musik.  
6. Solo-Vortrag.  
7. Lebende Photographien. Stumme  
Pantomime.  
8. Eine kleine Gefälligkeit. Lust-  
spiel in 1 Akt.  
9. Leberdes Bild.  
10. Das Duell. Clown-Pantomime.  
10 Minuten Pause.  
11. Musik.  
12. Die Medaille. Lustspiel in 1 Akt.  
13. Leberdes Bild.  
14. Keine Bekleidung. Urtomische  
Clown-Pantomime.  
15. Musik.  
16. Solo-Vortrag.  
17. Die General-Probe. Lustspiel  
in 1 Akt.  
18. Leberdes Bild.  
19. Clown-Entree. Die Reise nach  
Jerusalem.  
Zum Schluss:  
20. Ein Weihnachtsbaum. Märchen  
in 3 beweglichen lebenden Bildern.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Hg.  
Einen humorvollen und genussreichen  
Abend versprechend, laden zu zahl-  
reichem Besuche freundlichst ein  
O. A. Gehrels. Der Vorstand.

**Zum roten Hause.**  
Sonntag, den 3. Dezember:  
**Großes**  
**Unterhaltungs-**  
**Konzert**  
im neu decorierten Saale.  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Es ladet freundl. ein  
**F. Scheepker.**

**Krieger-Verein**  
**Nadorst.**  
Am Sonntag, den 3. Dezember,  
abends 6 Uhr:  
**Ausserordentliche**  
**Verammlung**  
beim Vereinsfreund.  
Tagesordnung:  
1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2)  
Hebung der Beiträge; 3) Betreffend  
der Weihnachtsfeier; 4) Verschiedenes.  
Da vieles durchzunehmen ist, bittet  
um zahlreiches und pünktl. Erscheinen  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein**  
**Nadorst.**  
Am Sonntag, den 3. Dezember,  
abends 6 Uhr:  
**Ausserordentliche**  
**Verammlung**  
beim Vereinsfreund.  
Tagesordnung:  
1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2)  
Hebung der Beiträge; 3) Betreffend  
der Weihnachtsfeier; 4) Verschiedenes.  
Da vieles durchzunehmen ist, bittet  
um zahlreiches und pünktl. Erscheinen  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein**  
**Nadorst.**  
Am Sonntag, den 3. Dezember,  
abends 6 Uhr:  
**Ausserordentliche**  
**Verammlung**  
beim Vereinsfreund.  
Tagesordnung:  
1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2)  
Hebung der Beiträge; 3) Betreffend  
der Weihnachtsfeier; 4) Verschiedenes.  
Da vieles durchzunehmen ist, bittet  
um zahlreiches und pünktl. Erscheinen  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein**  
**Nadorst.**  
Am Sonntag, den 3. Dezember,  
abends 6 Uhr:  
**Ausserordentliche**  
**Verammlung**  
beim Vereinsfreund.  
Tagesordnung:  
1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2)  
Hebung der Beiträge; 3) Betreffend  
der Weihnachtsfeier; 4) Verschiedenes.  
Da vieles durchzunehmen ist, bittet  
um zahlreiches und pünktl. Erscheinen  
Der Vorstand.

## Ans dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufschrift: „Nachrichten für Stadt und Land“ ist ohne Genehmigung des Verlegers nicht gestattet.

Oldenburg, 30. November.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

\* **Dinlage, 20. November.** Am künftigen Sonnabend, Sonntag und Montag finden hier im südlichen Pferde- zuchtgebiet, und zwar für den 6. Zuchtbezirk Damme: am Sonnabend, den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr zu Goldorf; für den 5. Zuchtbezirk Dinlage: am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 5 Uhr zu Dinlage und für den 7. Zuchtbezirk Eidenbüttel: am Montag, den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, Bezirksversammlungen statt. In diesen Versammlungen wird zunächst die Tagesordnung der am 18. Dezember stattfindenden Ausschuss-Versammlung einer Durchberatung unterzogen werden. Diese Tagesordnung lautet im wesentlichen: 1. Wahl einer Ausschusskommission, 2. Anbestimmung betr. 3. Prämierung der Füllen, 4. Leistungsprüfungen, 5. Unterrichtsfrage, 6. Ver- derung des Brandzeichens. Verchiedenes. In Anbetracht der Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände steht ein zahlreicher Besuch sämtlicher Versammlungen zu erwarten.

(— **Wetterfide, 29. Nov.** Schon seit längerer Zeit geht man hier mit dem Plane um, in unserem Orte ele- trisches Licht anzulegen. Durch die dazu erforder- lichen Anlagen können zugleich Maschinen von Verfertiger, Sägereien, kleineren Fabrikabzweigen u. c. betrieben werden. Herr G. Tafenberg in Wilhelmshaven, der u. a. von hier aus ein größeres Folgegeschäft betreibt, hat sich erboten, die Anlage bei einer Konzeptionsstellung seitens der Ortsbehörde von wenigstens 20 Jahren einzuführen. Die übrigen Bedingungen des Herrn T. sind auch recht günstig, insbesondere ist keiner vorerwähnt, anzu- schließen; auch steht jedem Aufnahmegerner eine halbjährige Kündigung zu. Zur näheren Besprechung dieser Angelegenheit wurde gestern Abend seitens des hiesigen Orts- Ausschusses eine Sitzung abgehalten. Es wurde beschlossen, das Anerbieten des Herrn Tafenberg einzuweisen noch nicht fest anzunehmen. Man hielt es vielmehr für geraten, zu- nächst eine Kommission zu wählen, die die Angelegenheit einmal näher in die Hand nimmt, insbesondere nähere Erörterungen über derartige Anlagen einzuleiten und wenn erforderlich, solche Werke in anderen Städten und namentlich in Orten von der Größe unseres Ortes persönlich in Augenschein nimmt. In die Kommission wählte man die Herren Gemeindevorsteher Lange, Banier H. O. Omschke und Kaufmann Aug. Peters, hier. — Am kommenden Frei- tag wird hier ein Schweinemarkt abgehalten.

\* **Entscheidungen, 29. Nov.** Die überall im Herzogtum bringt man hier der Geflügelzucht und deren He- bung ein hervorragendes Interesse entgegen, wobei man neben der Züchtung eines reineren Gutes ein Hauptaugen- merk auf ein gutes, ausdauerndes Geßeln gerichtet hat. Dies rege Interesse ist ohne Frage in erster Linie eine Folge der ins Leben getretenen Geseßesgenossenschaft, durch welche eine vorteilhafte Verwertung der Eier nicht zum mindesten dadurch erzielt wird, daß die Eier nicht, wie dies bislang der Fall gewesen ist, nach Dutzenden, sondern nach Pfunden verkauft werden. Wenn auch der bislang erzielte Gewinn kein großer zu nennen ist, so kommt hierfür in Betracht, daß dies bei einer neu ins Leben tretenden Organisation wohl kaum zu erwarten steht. Nachdem sich aber die Produzenten und insbesondere die Inhaber der Sammelstellen eine genügende Routine in der Verpackung der Eier angeeignet haben, so daß ein Bruch in Zukunft kaum mehr vorkommen wird, und ferner die pünktliche Ablieferung der Sammelstellen an die Haupt- sammelstelle in die Wege geleitet ist, so wird ohne Frage die Geseßesgenossenschaft im kommenden Frühjahr und Sommer auch bei denen viele Freunde finden, die derselben bis- lang noch ferngeblieben haben und dann wird auch der Gewinn ein merklich fühlbarer sein. Besonders anzu- nehmen ist, daß auch auf die Züchtung von fröhlichem Junggeflügel besonderer Wert gelegt wird, wie dies die kürzlich in Altes stattgefundene Junggeflügelausstellung zur Genüge beweisen hat. Im Uebrigen ist noch darauf hingewiesen, daß die vom nördlichen fahrbahner Geflügel- züchtervereine in Aussicht genommene Geflügel- ausstellung in Oldenburg nicht am 2., sondern am 3. und 4. Dezember stattfinden wird.

\* **Postlingen, 27. November.** Die Gutsverweien werden jetzt abwechselnd besetzt. Da das benötigte Geld verdrängt ist, wurde die Regulierung der Kasse zwischen Glanz und Wildeshausen in diesem Herbst beendet. Eine Menge Schlagenbüsch und Wägle sind dazu verwendet. — In Glanz brannte in der letzten Woche der Speicher des Wäblers Wäghausen ab. Da das Gebäude isoliert stand, blieben die anderen Gebäude verschont. — Der hiesige Gesangsverein feierte gestern seinen gutbesuchten Sängerball in Meyers Gasthaus.

## Aus aller Welt.

Eine Anweisung zum Fang und zur Zählung des Mannes.

Die recht amüßig ist, giebt der „Asiatische Lloyd“. „Im wilden Zustand lebt der Mann zuerst in Horden, die ge- wöhnlich des Abends zur Tränke ziehen. Seine Lieblings- unterhaltung wird „Stat“ genannt. Manche beschäftigen sich mit Willard und Kegeln. Ein hohes Interesse zeigen sie für die Frauen. Wie überhaupt in der Tierwelt, be- mühen sie sich, ihnen stets im besten Interesse zu erscheinen. Hat dann ein Individuum den Hord erreicht oder glaubt es, ihn erreicht zu haben, so zeigen sich weitere Tugenden an ihm; es trägt ohne Murren jede Bürde, die man ihm auflädt, wie Schurme, Mantel, Körbe usw., hebt Dinge auf, die man fallen läßt, und zeigt sich in jeder Hinsicht als treuer Beschützer. Dann tritt auch die für den Fang ge- eignete Zeit ein; jetzt muß die Herrin trachten, das Tierchen durch alle ihr zu Gebote stehenden Künste mit allmählich

feßteren Banden an sich zu knüpfen, und wenn es bauernd ge- seßelt ist, kann ihm ein Ring als Zeichen der Zählung — nicht durch die Nase, nein, an den Finger gesteckt werden, zur Mahnung steter Anhänglichkeit. Den besten Fang er- zielt man durch Keßeltreiben; das geschieht, indem man Kränzen und Wägle veranlaßt. Hier werden gar viele widerstandlos gemacht, viele gehen auch von selbst in die Falle und sind dann auf immer der Freiheit verlustig. Versteht sich die Herrin auf Schmeicheleien, Liebeskosen und hauptsächlich auf gutes Futter, so wird sie ganz gut mit dem Mannchen auskommen. Körperliche Züchtigung thut selten gut, gewöhnlich genügt der Anblick eines Pan- toffels. Reicht ein Exemplar in die Wildheit zurück, so war die ganze Mühe verloren; denn dann läuft es zu seiner Genossin zurück, und diese besänftelt es in seinem Thun. Jüngere Exemplare sind meist leichter einzufangen als alte. Müht die erste Jagd nichts, so unternimmt man eine zweite und dritte; der Erfolg wird schließlich nicht aus- bleiben.

## Die Zerstörung einer Deputation.

In einem dänischen Blatte erzählt Norman-Hansen die Zerstörung der berühmten internationalen Deputation, die nach der Friedenskonferenz im Haag dem Baron „ehr- erbietig“ die Klagen und Beschwerden der Finländer vor- tragen wollte. Von dieser Deputation ist in der westeuro- päischen Presse wenig gesprochen worden. Es war ohne- hin schon demütigend und kränkend genug, vor ganz Eu- ropa konstatieren zu müssen, wie Männer wie Nordenfjeld, Traarup, die Professoren Brögger (Norwegen), Bruja (Italien) u. i. m. behandelt worden sind. Die Herren Verordnen und Norman-Hansen waren die dänischen De- legierten. Jede der genannten Persönlichkeiten brachte eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition; darunter befanden sich die Namen aller Männer, die in den Wissenschaften, der Jurisprudenz, der Literatur u. i. m. etwas gelten. Mehrere waren in England, Belgien, in der Schweiz, Ungarn, Schweden, Deutsch- land genannt worden. Baron Frederiks hatte versprochen, der Deputation eine Audienz zu erwirken; er war jedoch gezwungen, sein Wort zu brechen. Traarup fand jedoch schließlich Mittel und Wege, dem Minister des Innern Gorjennin die Angelegenheit zu unterbreiten. „Sehr hübsch, prächtig!“ sagte dieser Geßelle des allmächtigen Herrn Pohjedonow, aber er sagte bald hinzu, daß er leider nichts thun könne, und rief der Deputation, nach Peterhof zu gehen und mit dem Fiskusadjunkten zu sprechen. Man ging also nach Peterhof, und ein Schwarm Polizisten, als „Publikum“ verkleidet, wanderte mit und eskortierte die Delegierten als Verbrecher. Da diese Ge- stalt noch nicht stark genug zu sein schienen, führten auch der Kriegsminister General Kuropatin und Herr Pohjedonow als Begleiter der Deputation mit. In Peter- hof ließ sich auch nicht ein einziger Fiskusadjutant- Federbüsch sehen; es war, als ob plötzlich sämtliche Adjutan- ten gestorben wären. Man führte nach Petersburg zu- rück, wo man eine lebenswichtige Einladung zum Früh- stück vorband; der jowale Herr Gorjennin lud die Herren für Sonntag nach seinem Landhause ein. Zwischen Kufe und Obst kündigte der Minister der Deputation in geradezu hinreißender lebenswichtiger Weise an, daß der Jar sie nicht empfangen wolle. Norman-Hansen telegraphierte an das Komitee in Kopenhagen nach einer vorher verein- barten Sprache: „Annahme der Ladung verweigert.“

## Neber Blumenprache in Japan

erzählt die „Tag. Blösch.“ einer Mitarbeiterin: Zu mehreren Teilen Japans hat man eine eigenartige Sitte, durch die Sprache der Blumen um eine Braut zu werben und ebenso „durch die Blume“ diese Werbung anzunehmen oder abzu- lehnen. Die Japaner lieben es, ihre Fenster mit blühenden Pflanzen zu schmücken. Dem Reisenden, der sich dieser an- mütigen Fierde freut, fällt es nicht selten auf, daß von den Fenstern oder Veranden an drei Ketten ein zierlich gearbeiteter Blumentopf herunterhängt, der aber völlig leer ist. Der Ein- geweihte versteht es wohl, daß sich in einem solchen Hause eine oder auch wohl mehrere Töchter befinden, die nicht abge- wiesen wären, in den Stand der heiligen Ehe zu treten. Der Jüng- ling nun, der für ein solches Mädchen in Liebe erglüht, paßt die Zeit ab, in der er ganz sicher ist, die Erlöserin sowohl wie ihre Mutter seien zu Hause; dann nähert er sich vorichtig, als begehre er damit einen strafwürdigen Akt, dem lechzenden Blumentopf und pflanzt irgend eine ihm besonders werthe Blume hinein, worauf er sich ebenso vorstehen zurückzieht. Weber das Mädchen noch die Mutter darf der Sitte gemäß je bemerken, wenn ein junger Mann auf diese Weise seine Werbung anbringt. Findet diese nun Gnade vor den Augen von Mutter und Tochter, so wird die eingeklebte Pflanze mit aller Liebe und Sorgfalt gepflegt, so daß der Freier nicht im geringsten zweifelhaft darüber ist, daß er sich auch öffentlich mit seiner Werbung hervorragen darf. Wird er jedoch von dem Mädchen oder von den Eltern nicht gewünscht, so fliegt die eingeklebte Blume unbedacht auf die Straße, und der ab- gewiesene Bewerber mag sehen, was er mit dem empfangenen Korbe beginnt. Inmitten in die Zeit der Abweisung für beide Teile nicht einzutreten so peinlich, wie die bei uns ge- bräuchliche Form.

## Das schriftliche Erkenntnis in dem „Garmlosen“

Prozeß  
ist bisher den Angeklagten noch nicht zugestellt worden. Bei dem Umfang der Arbeit ist die Ausfertigung erst in etwa 14 Tagen zu erwarten. Der erste Staatsanwalt hat sich mit der Anmeldung der Revision nicht begnügt, sondern die auch gerechtfertigt, jedoch sich das Reichsgericht auf alle Fälle mit der Sache beschäftigen wird.

## Lebendig begraben.

Ans Ebnath in der Derspals wird die unglückliche, aber doch höchst merkwürdige Thatsache berichtet, daß dort das Kind des Hülfses Schult an vergangener Freitag lebendig be- graben worden ist. Einem Zufalle verdankt das neunjährige

Mädchen seine Rettung. Weil der Totengräber eben Not- wendigeres zu thun hatte, verschob er nach der Trauerfeierlich- keit die Beisetzung des Kindes. Als er dann seines Amtes walten wollte, wußte er Entsetzen! Der Sarg war offen, der Sargdeckel war zur Seite geschoben, und das Kind lag an- scheinend in Grabsruhe, aber doch in so auffallender Ver- änderung, daß selbst der sonst so abgehartete Mann tödlich erschraf. Natürlich holte er sofort die Eltern. Wie ein Lauf- feuer verbreitete sich die schauerliche Kunde im Dorfe, und wer Zeit hatte, lief zum Friedhofe. Dort hatte man bereits den Sarg gehoben, worauf die Mutter ihren todtgegläubten Liebling nach Hause trug. Die Wiederbelebungsversuche hatten insofern Erfolg, als das Mädchen am Sonnabend die Augen öffnete; aus einer in eine Fußsohle eingeschrittenen Wunde floß Blut, und die Hände, die man brante, zeigten Brandblasen. Also — das Kind lebte und war nahe daran, auf eine schreckliche Weise sein junges Leben einzubüßen. Nunmehr begab sich eine Gerichtskommission nach Ebnath, um nähere Erhebungen über die Totenschatz zu anstellen.

## Das Pflögekind.

Roman von C. Meyer-Förster.

(Nachdruck verboten.)

40) (Schluß.)  
Unruhige Tage lagen hinter ihnen. Nethens Scheidung, die Auseinandersetzungen mit Zedone Seitre, der die Trennungsangelegenheit auf eine Weise behandelt hatte, die einer Gelderpressung gleich kam, war jetzt über- wunden, und seine häßliche Erinnerung mehr sagte in den stillen Frühlingstagen hinein. Alles war ausgeglichen, das Leben hatte gleichsam einen neuen Anfang für die beiden, die Hand in Hand neben Johannes Kind her- schritten.

Der Name schwebte zwischen ihnen, vor ihnen her, un- greifbar wie die Sonnenstrahlen, die auf der Wiege tanzten, und doch von beiden bis ins tiefste Herz empfunden. „Glaubst Du, daß sie sich über uns freut?“ sagte Nethens leise, während ein hohes Rot in ihren Wangen lang- sam aufstieg und ihrem Gesicht für einen Augenblick noch einmal den Ausdruck mädchenhafter Lieblichkeit gab.

Paul drückte nur stumm ihre Hand und zeigte nach seinem Kinde hin, das, vom Springen ermüdet, stehen geblieben war und das Gesicht nach ihnen zurückwandte. Sie sahen in Johannes Blicke. Das waren ihre Augen, ihr weicher Mund und das dunkle Lächeln, mit dem sie der Welt entgegengetaumt hatte. Aengstlich, mädchen- haft schüchtern stand er da. Er hatte sich für sein Gefühl schon zu weit von ihnen fortgewagt. Nun muß er mit dem Blicke das Ungeheure seines Vorwurfs, und wie ein kleines Kieselstein, das ganz erschrocken ist über seinen eigenen, führen. Zedone, hieß er zögernd inne.

„Er ist Johanne ganz wie sie war, aber er soll auch ein Stück Nethens sein!“ rief die jugendliche Frau, und so machte sie sich rasch und lebendig von der Hand ihres Mannes los und eilte eifrig ihrem Kinde nach.

Er hatte sie kommen sehen und mit erschämtem, frohem Kindergeklächel lief er davon. — Jetzt sah er die Böhre nicht mehr im Wege, nicht mehr die lebendigen Hinder- nisse im Gehalt der großen Jungen, die über ihrer Trau- schen im Gange lagen. Jetzt fühlte er sich nicht mehr, die rasche, ihn fröhlich antreibende Mutter hinter sich, auf- johlend lief er weiter, sanftmütig forragiert, und er wäre von diesem Uebermaß von Mut befeelt in die Wagnisse der ergreifenden Kampagne gerannt, wenn nicht die atemlose Mutter zu seiner Gemüthsruhe gerufen hätte: „Genuß, Paulchen, Du hast geglaubt. Ich kann nicht mehr.“

Auf der Wiese war nur langsam nachgekommen. Auf der Wiese, über der die Fäulnis schwebten und die bunten Drachen storkten, auf der blasse Mutter sich mit ihren kleinen Kindern und so viele Kinderwagen fanden, ging er hallos vorwärts, eingetaucht von der warmen Frühlingssonne, die über diesen kleinen Ausritt Welt lag. Sein Herz war dem neuen Leben geöffnet, wie ein Acker, in den Saat um Saat herniederfällt, und alles, was er vernahm, das Lachen der glücklichen Kinder, das Zwitschern der Schwalben, der Trommelwirbel der Sol- daten und das ferne Grollen des Großstadtarmes verband sich in ihm zu einer einzigen Empfindung von trau- matischem Frieden.

Sie schon ganz am Rande der Wiese sah er seinen Jungen, gefolgt von der raschen, fröhlichen Mutter, laufen. Sie liefen so schnell, er verlor sie fast aus den Augen, Nethens rotes Brüstchen leuchtete, und Pauls blonde Haare flatterten im Winde. Der einsam schreitende Mann blieb stehen, hielt die Hand vor die Augen und sah ihnen im glühenden Sonnenlichte aufmerksam nach. Dann blickte er auf seinen kurzen Fuß herab und lächelte vor sich hin. Sie liefen so schnell, und er wird über die Wiese hin in gleichem Laufe niemals mitkommen! Doch dort, wo sich der Weg in zwei Hälften teilt, bleiben sie un- schlüssig stehen, die Arme nach ihm ausgebreitet, die er- hikten Gesichter ihm fragend zugekehrt, wie Kinder, die den Vater erwarten, und so schnell und lebhaft, daß der hölzernen Abfah des kurzen Fußes förmlich über das Gras der Wiese tanzt, gleichsam als habe der Himmel ihm neue Gesundheit gesandt, flüchtet Paul zu seiner Familie hin.

Zum täglichen Gebrauch  
PFLEGE DEIN HAAR MIT  
**JAVOL**  
DAS BESTE FÜR DIE HAARE.  
unbedingt notwendig!  
Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken.

**Am Sonnabend,**  
**den 2. Dezember,**  
**vormittags 9 Uhr**  
**und nachm. 2 Uhr aufgd.,**  
sollen im oberen Saale des  
Gasthofs Zum Schütting am  
Markt, früher Ww. Hinkel-  
mann:

5 Kisten Nippfaden, als:  
Nippfaden, Nippfaden,  
Leuchter, Figuren, Streich-  
holzständer etc., ferner  
1 Kiste Tapeten, eine  
große Partie Hüte, Fan-  
tastie-Febern, Steinbau-  
Kisten, 2 Kisten Parfüm  
und Pomade, eine große  
Partie gefüllte Herren-  
und Damen-Handschuhe

öffentlich meistbietend gegen  
gleich bare Zahlung verkauft  
werden. Der Zuschlag er-  
folgt auf jedes Höchstgebot  
und findet ein Ausfall des  
Verkaufs nicht statt.

**Oldenburg.**  
**H. Brüggemann.**

**Abgefeichte**  
**Torf-Kohlen-Grude,**  
pr. Centner frei ins Haus 2 Mk.,  
offert

**Johs. Free,**  
früher Antern. Ges. f. Torfverwertung.  
Die Grude brennt in jedem Ofen,  
verbrennt außerordentlich sparsam bei  
Entwickelung hoher Wärmegrad, be-  
darf kaum der Luftzufuhr und ist  
billigster, angenehmer Ertrag für  
Antheilhaber.

Oldenburg. Alle diejenigen, welche  
sich für die Errichtung einer  
**Filiale des**

**Konsum-Bereins**  
an der Bremerhauffe interessieren,  
werden gebeten, sich in die Liste, welche  
während des Monats Dezember bei  
Herrn Johann Paradies, Bremer-  
hauffe, auslegt, einzutragen zu wollen.

**Wachs**  
kaufen zu 270 Mk. pr. kg. Für  
große Böden zahlen mehr.  
**S. J. Ballin & Co.**  
Schweiburg. Frau Witwe  
Schwartzing hierseits hat mich be-  
auftragt, ihre hier belegene schöne

**Besitzung**  
mit Eintritt zum 1. Mai 1900 zu ver-  
kaufen, und ersuche ich Kaufinteressenten,  
sich recht bald an mich wenden zu  
wollen.  
Ein großer Teil des Kaufschillings  
kann gegen übliche Zinsen stehen  
bleiben.  
Stechmann, Aukt.

**Wäsche**  
von der Dampf-Wasch-Anstalt  
der Firma  
**H. Emsting Ww. & Sohn,**  
**Bremen,**  
mird von jetzt an bei mir angenommen.  
Sehr saubere Ausführung und größte  
Schnelligkeit. Bitte deshalb meine werthe  
Kundschaft, mir nach wie vor die  
Wäsche auszuliefern. Prompte  
Bedienung versprechend, zeichne  
hochachtungsvoll

**C. Geiler,**  
Seitengasse 31.  
Ein Uniform-Paletot, wenig ge-  
tragen, billig zu verkaufen, passend  
für Bahnbeamte.  
Ostertstraße 4, oben.

**Immobil-Verkauf.**  
Zweiter Termin zum Verkauf  
der dem Hnd. Sergeanten a. D.  
H. A. Harns zu Oldenburg ge-  
hörigen, zu Osterburg an der Sand-  
straße belegenen olim Kühnsehn  
**Besitzung,**

bestehend aus einem 3 Wohnungen  
enthaltenden Hause, Backhaus,  
Stall und schönem großen Garten,  
steht an auf:

**Montag,**  
**den 4. Dezember d. J.,**  
nachm. 4 Uhr,  
in der Harmonie zu Osterburg.  
Der Eintritt kann zum 1. Mai t. J.  
erfolgen. Das Haus befindet sich in  
bestem Bauzustande und liefert einen  
hohen Mietzins.

Die Abhaltung eines weiteren Ver-  
kaufstermins ist nicht beabsichtigt und  
soll in diesem Termine, falls nur  
tragend hinlänglich geboten, der Zu-  
schlag erfolgen.  
Kaufinteressenten laden freundlich ein  
G. Meumen, Aukt.

**Immobil-Verkauf.**  
Dritter und letzter Termin zum  
öffentlich meistbietenden Verkauf der  
dem Maurer und Brühliger Heinrich  
Hörsers zu Gatterwisting gehörigen,  
dieselbst belegenen

**Stelle,**  
bestehend aus einem neuen, massiven  
Wohnhause, einer Scheune nebst  
Wohnung, sowie ca. 90 Scheffel Saat  
Böden, wovon ca. die Hälfte  
kultiviert und besser Bonität ist,  
steht an auf

**Sonnabend,**  
**den 2. Dezember d. J.,**  
nachmittags 4 Uhr,  
in Warkes Wirtshaus zu Sand-  
früg.

Der Eintritt kann nach Belieben er-  
folgen, die Stelle liegt nur ca. 20 Min.  
vom Bahnhof Sandfrüg entfernt.  
Kaufinteressenten laden freundlich ein  
G. Meumen, Aukt.

**Bloherfelde. J. Lenz und G.**  
Vorwold aus Friesenheide lassen am  
**Sonnabend,**  
**den 2. Dezbr d. J.,**  
nachmittags 1 Uhr aufgd.,

beim Hause der Frau Witwe  
Schmidt zu Bloherfelde:

15—20 Stück aller-  
beste, hochtragende  
und milchgebende  
Kühe u. Auenen,  
6 gute,  
4—5jährige  
Arbeitspferde,

worunter mehrere Ein-  
spanner, welche mit  
Garantie verkauft werden,  
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-  
frist verkaufen.  
F. Lenzner, Auktionator.

**Holz-Verkauf.**  
Edelweicht. Der Gemein-  
dewortlicher Förster hierf. läßt am  
**Freitag u. Sonnabend,**  
**den 8. u. 9. Dezbr. d. J.,**  
nachm. 1 Uhr aufgd.,  
in den Wäldern Hohen und bei olim  
Gandmann Hölles Hause:

**500 lange schiere**  
**Eichen**  
auf dem Staum,  
zu Schiff, Bau, Wagen-  
und Schwellenholz geeignet,  
öffentlich mit geräumiger Zahlungs-  
frist verkaufen.  
Kaufinteressenten laden sich am ersten  
Tage in Drages Wohnung vorm  
Woor.

**Gehorn.** Zu verk. 1 junge, nahe  
am Kalben steh. Kuh. Joh. Zuh.

**Verantwortlich für Politik und Justiz Dr. C. Höber:** für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Zentralteil: W. Radomski, Notationsbnd und Verlag von B. Schart in Oldenburg.

**Kostüme zu Aufführungen**  
für Gesellschaftsabend, Hochzeiten, Vereine u. dergl.  
zu billigen Preisen verleiht

**Fran W. Heinemann, Gaststraße 15.**  
Bei größeren Aufträgen entsprechend billiger.  
Um prompt liefern zu können, bitte rechtzeitige Bestellung.

**Thonwaren-Fabrik**  
zu verk. In einer Provinzialstadt steht erbbschaftshalber eine in  
flottem Betriebe befindliche Thonwaren-Fabrik mit sämtlichem  
lebenden und toten Inventar unter sehr günstigen Bedingungen  
zu verk. Kaufpreis 32.000 Mk. Anzahlung gering. Feuer-  
versicherung 35.000 Mk. Die Gebäude sind fast neu und in  
sehr gutem Zustande. Jährl. Umsatz ca. 20.000 Mk. Nach-  
sehtnisse sind hierzu nicht erforderlich. Eintritt nach Belieben.  
Ein freiberger junger Mann würde sich eine sichere angenehme  
Existenz gründen.

Nähere Auskunft erteilt D. Hoting, Staullinie 19.

**'Ranfer'-Nähmaschinen**  
von keinem anderen Fabrikat  
übertroffen.  
14 Tage zur Probe, ohne Kaufbedingung.  
Allein-Vertreter:

**Aug. Müller, Masch.-Techniker,**  
Achterstraße 55.  
Mech. Reparatur-Werkstatt mit Dampftrieb.

**Verbesserung**  
**einer Stelle.**  
Die Witwe des weil. C. S.  
Precht zu Bürgerfelde beabsichtigt,  
die Hälfte des von ihr bewohnten  
Hauses, bestehend aus Diele,  
Stallungen, Bodenraum, Küche,  
Kammer, Küche etc., nebst ca. 20 Sch.  
G. besser Böden, direkt am Hause  
belegen, mit Eintritt zum 1. Mai t. J.  
auf 5 Jahre öffentlich zu ver-  
pachten.

Nochmaliger Termin ist angelegt auf  
**Montag,**  
**den 4. Dez. d. J.,**  
abends 6 Uhr,  
in Mohnfens Wirtshaus zu Bürger-  
felde.  
G. Meumen, Aukt.

**Verkauf**  
**einer**  
**Mühlenbesitzung**  
zu  
**Oberlethe.**

Der Mühlenbesitzer G. Albers  
dort, beabsichtigt, wegen anderweitiger  
Unternehmung seine an der Warden-  
burg-Oberlether Chaussee belegene

**Mühlenbesitzung,**  
bestehend aus einer holländischen  
Wind- nebst anliegender Dampf-  
mühle, enthaltend Roggen-, Weizen-  
und Weizen- und vollständige Sägerei,  
einem neuen Wohnhause nebst  
Schweinefahl und plm. 10 ha Garten,  
Acker- und Wiesenland, öffentlich  
meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai  
1900 durch den Unterzeichneten ver-  
kaufen zu lassen, und findet zweiter  
Verkaufstermin am

**Sonnabend,**  
**den 2. Dezember d. J.,**  
nachmittags 4 Uhr,  
in Gras' Wirtshaus zu Ober-  
lethe statt.

Die Bänder sind besser Bonität  
und liegen in der Nähe der Gebäude.  
Die Mühle befindet sich in gutem  
baulichem Zustande und hat einen  
besten Kundenkreis aus den umliegen-  
den 5 Dörfern.  
Käufer laden ein  
W. Glohstein, Aukt.

**Zahnschmerzen,**  
hohle Zähne beseitigt man mittels  
Walters

**Dentinkitt.**  
Zu haben, à 35 Pfg., bei  
Paul Hermann, Oldenburg.

Anfertigung von Damen- u.  
Kinder-Garderoben.  
**Geschw. Behrends,**  
Wilschmiedstr. 1.

**Musikschule Quakenbrück.**  
Einige Knaben achtbarer Eltern  
finden per sofort oder zum 1. April  
u. J. noch Aufnahme in meiner Kapelle.  
H. Lindhorst,  
Hdkt. Musikdirektor.

**C. W. Engels**  
in Foch 21 bei Solingen.  
Größte Stahlwaren-Fabrik  
mit Versand an Private.

  
Preisliste (640 Seiten) umsonst  
und portofrei.

**700 Abbildungen**  
verendet franco gegen 80 J. (Briefm.)  
die Chirurg. Gummitaschen u.  
Bandagenfabrik von Müller  
& Co., Berlin S., Prinzenstraße 43.

**Vor 1900**  
zuverlässige Testamentsabfertigung  
nach dem bisher geltenden Rechte  
durch  
**J. A. Behnke, Advok.,**  
Oldenburg, Theaterwall 11.

**Artikel für Damen:**  
Winter-Handschuhe jeder Art,  
Glacee, Waschleder, Rammgarn-  
Handschuhe jeder Art, Korsetts,  
Schürzen, Unterziehe, Strümpfe  
(auch für Kinder), woll. Leibbinden,  
Portemonnaies, viele Neuheiten,  
sehr schön und dauerhaft, Seife  
Deurs, Wasch- u. Waschwäsche,  
Zugleder, Zahnbürsten, Frisier-  
tämme, Strumpfhalter, Kleider-  
halter, Regenschirme, Gummischuhe  
u. u. Das Lager bietet reiche  
Auswahl; Ware besser Qualität;  
Preise sehr billig.

**A. Hanel,**  
Großh. Kollieferant.

**Briefmark.- u. Sammlung.**  
owie einz. bessere Marken, Münzen  
und Medaillen nicht zu kaufen  
**H. Tönjes, 3. Eisenstraße 21.**

**Zwischenahn.**  
Dem geehrten Publikum zur gefl.  
Kenntnis, daß ich neben meinem  
Manufakturwaren-Geschäft  
am heutigen Tage auch ein voll-  
ständiges

**Kolonialwaren-Geschäft**  
eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, durch  
Lieferung guter und preiswerter  
Waren die Zufriedenheit meiner ge-  
schätzten Abnehmer zu erwerben.  
Hochachtungsvoll

**Fr. Bruns.**

**Hochherde**  
in allen Größen und verschiedener  
Konstruktion eigener Fabrik sind wieder  
vorhanden zu billigen Preisen.  
Alle emaillierte u. gußeiserne  
Herde sind billig abzugeben.

**H. Otto,**  
Nellenstraße.

**Café u. Konditorei**  
Emil Lange,  
Seitengasse 3a.

**Ansichts-Postkarten mit Los**  
der Weimar-Lotterie  
(Gesetzlich geschützt D. R. G. M. Nr. 87229).

**Hauptgewinn**  
Wert  
**50.000 Mk.,**  
Haupt-Ziehung vom  
7.—13. Dezember d. J.

Zur Vorlosung kommen  
**3000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.**  
und zwar:

Mk.  
1 Gew. i. W. v. 50.000 = 50.000  
1 „ „ 10.000 = 10.000  
1 „ „ 5.000 = 5.000  
1 „ „ 2.000 = 2.000  
1 „ „ 1.000 = 1.000  
2 „ „ 500 = 1.000  
5 „ „ 300 = 1.500  
5 „ „ 200 = 1.000  
10 „ „ 100 = 1.000  
20 „ „ 50 = 1.000  
200 „ „ 20 = 4.000  
2000 „ „ 10 = 20.000  
5000 „ „ 5 = 25.000

755 „ im Gesamtwert von 27.500  
Ansichtspostkarten mit Los in  
schönst. Ausführung, versend. das Stück  
für 1 Mk. (auf 10 Stück  
ein Freilos)

(Posto und Gewinnliste 30 Pfennige)  
Der Vorstand der Ständigen  
Ausstellung, Weimar,  
sowie in Oldenburg durch  
H. Bohlen, Schüttingstr.

**Eigaren,** sonst pr. 1/10 Kst. 3.50 Mk.,  
jetzt 2.50 Mk.,  
do., sonst pr. 1/10 Kst. 4.50 Mk.,  
jetzt 3.50 Mk.,  
Tabak, sonst pr. 1/2 kg 80 Pfg.,  
jetzt 60 Pfg.,  
empfeht

**J. G. Stöltje.**  
Kaffee, gebr., sonst pr. 1/2 kg 1 Mk.,  
jetzt 80 Pfg.,  
Malz in Paketen, pr. 1/2 kg 25 Pfg.,  
Kaffeebohnen, 5 Pakete 20 Pfg.,  
empfeht

**J. G. Stöltje.**  
Sauerhohl pr. 1/2 kg 8 Pfg.,  
Schmittbohnen pr. 1/2 kg 15 Pfg.,  
empfeht

**J. G. Stöltje.**

**Kein Husten mehr!**  
Walterss Fichtennadelbalsam  
sind sehr empfehlenswert bei Husten,  
Heiserkeit und allen Störungen  
der Atmungsorgane. Zu haben  
à 80 u. 50 J. bei Paul Hermann,  
Oldenburg